

# Will your dreams come true?

Disney und die Darstellung weiblicher Märchenfiguren



Mémoire collectif

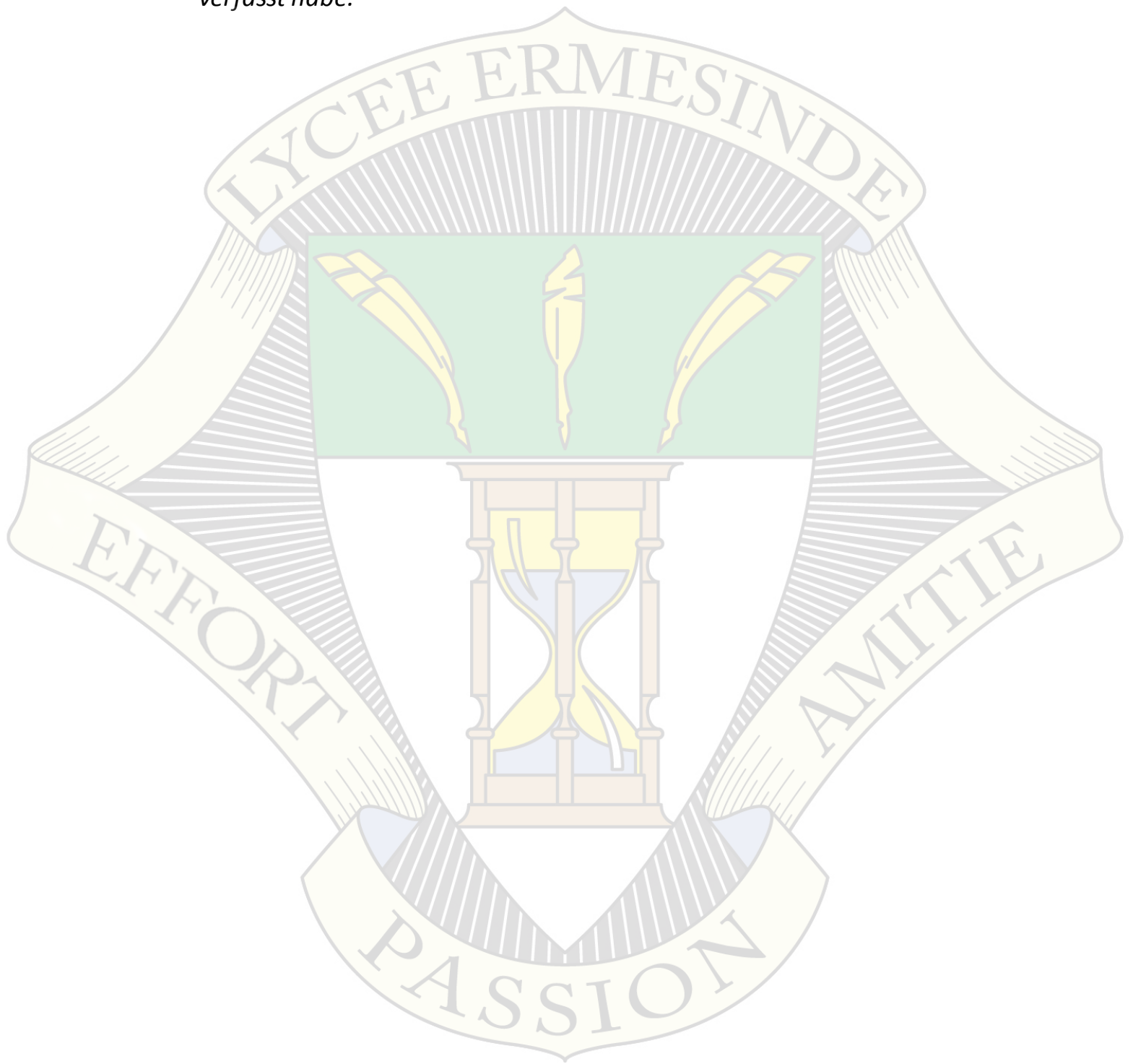
Verfasser: BOESEN Kim 3e MG

LUTGEN Anne-Marie 3e CB

Directeur de mémoire: JACOBY Nathalie

Lycée Ermesinde 2014-2015

*Hiermit versichere ich, BOESEN Kim und LUTGEN Anne-Marie, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln verfasst habe.*



## Klappentext

In dieser Arbeit wird die Darstellung weiblicher Märchenfiguren in den von den Disneystudios produzierten Prinzessinnen-Filme untersucht, die auf originalen Märchen basieren. Die Analyse wird mithilfe der älteren Filme *Snow White and the seven Dwarfs*, *Cinderella* und *Sleeping Beauty* und der neueren Filme *Beauty and the Beast*, *Tangled* und *Frozen* durchgeführt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass diese Arbeit wichtige Aspekte der Darstellung der Frau und des Einflusses und der Folgen, die diese Darstellung mit sich bringt, behandelt.



## Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	S. 4-5
2.	Es war einmal: Die Handlung.....	S.6
	2.1 Schneewittchen und die sieben Zwerge.....	S.6
	2.2 Cinderella (Aschenputtel).....	S.7
	2.3 Dornröschen.....	S.8
3.	Was war einmal?: Die Analyse.....	S.9
	3.1 Lass uns putzen: Die Hauptfigur als Hausfrau und Mutter.....	S. 10-13
	3.2 Spieglein, Spieglein an der Wand...: Schön und gut.....	S. 14-20
	3.3 Ab mit dem Kopf!:Die weiblichen Antagonisten der Disneyfilme.....	S. 21-25
	3.4 One day my prince will come: Abhängigkeit von anderen Figuren und fehlende Selbstständigkeit.....	S. 26-29
	3.5 Der Kuss wahrer Liebe: Liebe als erlösende Kraft.....	S. 30-34
4.	Und wenn sie nicht gestorben sind...: Ausblick.....	S. 35-37
5.	Schlussfolgerung.....	S. 38-40
6.	Bibliographie.....	S. 41
	6.1 Filme.....	S. 41
	6.2 Bücher.....	S. 41
	6.3 Internet.....	S.41-42
	6.4 Bilder.....	S. 42



## 1. Einleitung

Seit 1937 hat Disney im Ganzen mehr als 50 Filme produziert und in die Kinos gebracht. Viele dieser Filme, vor allem die Klassiker, basieren auf bekannten Märchen, in denen Bösewichte, Prinzessinnen und Prinzen Teil der Handlung sind. In diesen 78 Jahren hat sich die Gesellschaft gewandelt und so auch die Disneyfilme. In unserer Arbeit wollen wir uns die Frage stellen, inwiefern sich gesellschaftliche Leitvorstellungen in der Darstellung der Disneyfiguren spiegeln und welchen Einfluss das auf die Zuschauer hat, ausgehend von der These: „*Disney is a central storyteller in our society, aiming its messages at families with children.*“<sup>1</sup>

Vor allem die zentralen Figuren der Prinzessinnen scheinen hierbei eine wichtige Rolle zu spielen. Viele junge Mädchen begeistern sich für die Prinzessinnen, die sie unbewusst beeinflussen. Wir haben uns in unserer Arbeit deshalb auf die Darstellung weiblicher Märchenfiguren und die Porträtierung der verschiedenen Prinzessinnen konzentriert. Unsere Analysen basieren überwiegend auf den drei ersten Prinzessinnenfilmen von Disney. Diese drei Filme, *Schneewittchen und die sieben Zwerge* (1937), *Cinderella* (1950) und *Dornröschen* (1959) bezeichnen wir als „Klassiker“, da sie den Grundstein für die Darstellung aller zukünftigen Prinzessinnen legen.

Unsere Arbeit beginnt zunächst mit einer Zusammenfassung dieser Klassiker, da oft Missverständnisse und Verwechslungen zwischen den Filmen und den originalen Märchenvorlagen auftreten. Darüberhinaus soll dieses Kapitel als Einführung in die Welt von Disney dienen und wir können dann im nächsten ohne weiteres mit der Analyse beginnen. Letztere untersucht zunächst das vertraute Ideal der Frau als Hausfrau und Mutter, ein Stereotyp, das in Disneyfilmen teilweise sehr stark vertreten ist. Dann konzentrieren wir uns auf die Schönheit der Prinzessinnen und setzen diese in Verbindung mit ihrem Benehmen. Selbstverständlich sind nicht nur Prinzessinnen wichtig für diese Analyse, sondern auch die Prinzen und die Antagonisten. Diese Bösewichte sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Handlung in den Klassikern sind sie allesamt weiblich. Ferner fokussieren wir uns auf die fehlende Selbstständigkeit der Prinzessinnen und ihre Abhängigkeit von anderen Figuren, den Hilfsfiguren und Prinzen. Schließlich analysieren wir die Rolle der Liebe in den Filmen. Im Laufe dieser Analysen vergleichen wir regelmäßig die originalen Märchenvorlagen mit den Filmen und stellen dabei

---

<sup>1</sup> Ward., Annalee R., *Mouse Morality: The Rhetoric of Disney Animated Films*, Austin, University of Texas Press, 2002, S.2

immer wieder Unterschiede fest, die darauf hinweisen, dass Disney hier bewusst Änderungen vornimmt, um den Gehalt der Geschichte zu beeinflussen.

Im Anschluss an diese Analysen richten wir unseren Blick in die Gegenwart von Disney. Im Laufe der Zeit hat sich vieles geändert, jedoch bleiben auch einige Aspekte nach wie vor gleich. Wir untersuchen in diesem letzten Kapitel noch einmal die Thesen, die in den vorherigen Kapiteln vorgelegt wurden und vergleichen die Klassiker mit den moderneren Filmen. Hierbei limitieren wir uns auf drei Märchenfilme: *Die Schöne und das Biest* (1991), *Tangled* (2010) und *Frozen* (2013). Auch diese Filme beruhen auf Märchenvorlagen, jedoch wurden sie von Disney sehr stark abgeändert.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass diese Arbeit wichtige Aspekte der Darstellung der Frau und des Einflusses und der Folgen, die diese Darstellung mit sich bringt, behandelt.



## 2. Es war einmal: Die Handlung

### 2.1 Schneewittchen und die sieben Zwerge

Disneys *Snow White and the seven Dwarfs* war der erste abendfüllende Disneyfilm, der produziert wurde. Er kam 1939 in die Kinos. Die Handlung basiert auf dem gleichnamigen Märchen der Gebrüder Grimm.

Die Geschichte handelt von einem jungen Mädchen, das bei ihrer Stiefmutter aufwächst, nachdem ihre Eltern gestorben sind. Diese verabscheut Schneewittchen jedoch und versucht auch nicht, dies zu verbergen. Dieser Hass beruht auf Eifersucht und Bosheit. Nachdem die Königin einen Jäger beauftragt hat, Schneewittchen zu töten, dieser das Mädchen jedoch warnt, kann Schneewittchen in den Wald flüchten, wo sie auf eine verlassene Hütte stößt. Dort begegnet sie den sieben Zwergen, die ihr Unterschlupf gewähren. Da die Königin jedoch herausfindet, dass der Jäger seine Aufgabe nicht erfüllt hat, bringt sie, in der Gestalt einer alten Frau, Schneewittchen einen vergifteten Apfel, durch den sie für immer schlafen soll. Jedoch beerdigen die Zwerge sie nicht auf herkömmliche Weise, sondern legen sie in einen Glassarg und bahren sie über der Erde auf, da sie sie, wegen ihrer unendlichen Schönheit, nicht unter der Erde begraben wollen. Als ein Prinz auf einem Pferd durch den Wald reitet, stößt er durch Zufall auf Schneewittchen im Glassarg. Diesem Prinzen begegnete Schneewittchen bereits am Anfang des Filmes. Weil sie so schön ist, küsst er sie, und durch diesen Kuss wird sie wieder zum Leben erweckt. Schneewittchen und der Prinz heiraten und nachdem die Königin das erfährt, steigt sie einen Berg hinauf, um einen Felsbrocken auf Schneewittchen rollen zu lassen. Bei ihrem Vorhaben stürzt sie jedoch eine Klippe hinab und stirbt.

## 2.2 Cinderella (Aschenputtel)

Der im Jahre 1950 erschienene Film *Cinderella* beruht wie viele andere Disneyfilme auf einer Märchenvorlage von Charles Perrault.

Die Geschichte handelt von einer jungen Frau, die nach dem Tod ihrer Eltern bei ihrer Stiefmutter und deren Töchtern aufwächst und deren einzig positiven sozialen Kontakte Mäuse und verschiedene Tiere sind. Sie wird gezwungen, sich um den gesamten Haushalt zu kümmern und hat keinerlei Freizeit. Nachdem die Nachricht eines Balls bekannt wird, zu dem jede heiratsfähige junge Frau des Königreiches eingeladen wurde, hofft Cinderella auf die Erlaubnis ihrer Stiefmutter, diesen Ball besuchen zu dürfen. Diese gibt ihr die Erlaubnis, fordert aber vorher, dass Cinderella noch unzählige Aufgaben erledigt, was dazu führt, dass sie keine Zeit mehr hat, sich ein Kleid zu nähen. Niedergeschlagen und verzweifelt trifft sie auf eine gute Fee, die ihr eine Kutsche, ein Kleid und Dienstboten herbeizaubert, unter der einzigen Bedingung, dass sie den Ball vor Mitternacht wieder verlassen müsse, da zu diesem Zeitpunkt die Wirkung des Zaubers verfliege. Cinderella besucht den Ball und als sie auf den Prinzen trifft, verlieben sich beide auf den ersten Blick ineinander. Jedoch muss Cinderella den Ball überstürzt verlassen, da sie nicht auf die Zeit achtet. Aufgrund des überstürzten Aufbruchs Cinderellas erfährt der Prinz ihren Namen nicht, nur ihr Schuh, den sie verloren hat, bleibt zurück. In den darauffolgenden Tagen streift ein vom König beauftragter Bote durch das Land, um die Besitzerin des verlorenen Schuhs zu finden. Im Haus der bösen Stiefmutter findet er Aschenputtel, der der Schuh passt und die den Boten aufs Schloss begleitet, wo sie auch letztendlich den Prinzen heiratet.



## 2.3 Dornröschen

Disneys 1959 produzierter Film *Sleeping Beauty* beruht auf der Märchenvorlage *La Belle au Bois dormant* von Charles Perrault.

Die Handlung dreht sich um das Königskind Aurora, das nach ihrer Geburt von Menschen aus dem gesamten Königreich besucht wird. Unter diesen sind auch die drei Feen Sonnenschein, Fauna und Flora, die ihr Gaben schenken wollen. Doch bevor die dritte Fee ihren Wunsch aussprechen kann, erscheint Malefiz, eine Hexe, die Aurora verwünscht, sodass diese sich an ihrem 16ten Geburtstag an einer Spindel stechen und sterben soll. Doch da die dritte Fee ihren Wunsch noch nicht ausgesprochen hat, benutzt sie diesen, um den Fluch abzuschwächen, sodass Aurora nicht sterben, sondern in einen tiefen Schlaf fallen soll, aus dem nur ein Kuss wahrer Liebe sie retten kann. Trotz aller Mühen des Königspaares und der drei Feen, Aurora zu beschützen, bewahrheitet sich Malefiz' Fluch: Aurora sticht sich an einer Spindel und fällt in einen tiefen Schlaf. Der Prinz, der Aurora seit ihrer Geburt versprochen war, und den sie zufällig im Wald getroffen hat, wo die beiden sich ineinander verlieben, wird von Malefiz entführt, damit er Aurora nicht retten kann. Als er es jedoch schafft, zu fliehen, verwandelt sich Malefiz in einen Drachen, um den Prinzen aufzuhalten. Dieser bezwingt den Drachen jedoch und versetzt ihm einen tödlichen Stich. So kann er zu Aurora eilen und ihr den Kuss der wahren Liebe geben.

### 3. Was war einmal?: Die Analyse

Schneewittchen, Cinderella und Aurora sind die Ahnen aller kommenden Prinzessinnen. Sie haben viele Kindheiten geprägt und Kinder inspiriert und sind somit der Ausgangspunkt unserer Analysen. Doch welches Bild vermitteln diese Prinzessinnen? Können wir hier Ähnlichkeiten mit den Idealvorstellungen der Entstehungszeit finden? Welche Stereotypen werden vermittelt und wie können wir diese bewerten? Vermitteln diese Prinzessinnen ein positives Bild oder ist die Moral, die diese Filme vermitteln, veraltet?

Wir haben uns viele dieser Fragen gestellt und haben festgestellt, dass verschiedene Ideale vermittelt werden, die wir anhand der Filme und Märchen grundlegend untersuchen. Wir beginnen zunächst mit dem Ideal der Frau als Mutter und Hausfrau und gehen dann zu dem Begriff der Schönheit über. Zudem analysieren wir die Antagonisten der Filme und somit den Gegensatz zwischen Bösewichten und den Prinzessinnen. Außerdem untersuchen wir die Selbständigkeit der weiblichen Protagonisten und erforschen schließlich die Darstellung der Liebe in den Filmen.

### 3.1. Lass uns putzen: Die Hauptfigur als Hausfrau und Mutter

Das Ideal einer Mutter ist das einer selbstlosen, liebenden, fürsorglichen und fleißigen Frau. Sie kümmert sich um den Haushalt, sorgt für die Kinder und schafft eine kleine perfekte Welt, die man Zuhause nennt. Eine Mutter soll streng, aber gerecht sein, immer Rat wissen und ihren Kindern als Vorbild dienen. Die ideale Mutter erfüllt ihre Aufgaben selbstlos und ihr Leben besteht aus drei Komponenten: dem Haushalt, den Kindern und dem Ehemann, den sie lieben und ehren soll.

Disney versucht vor allem in den 30er, 40er und 50er Jahren, dieses Ideal in seinen Filmen zu vermitteln. Zu diesem Zweck verkörpern Schneewittchen, Cinderella und Aurora viele Eigenschaften einer typischen Mutterfigur.

Sowohl Schneewittchen als auch Cinderella haben ihre Mutter verloren und übernehmen so gezwungenermaßen die Aufgaben ihrer verstorbenen Mutter. Sie werden als junge Frauen dargestellt, die sich fleißig um den Haushalt kümmern. So putzt Schneewittchen gleich am Anfang des Filmes den Hof und Cinderella bereitet das Frühstück vor. Cinderella hat eine Routine: Sie steht auf und weckt den Kater, dann füttert sie die Tiere und bereitet das Frühstück für ihre Stieffamilie vor. Zwar werden sowohl Cinderella als auch Schneewittchen von ihren Stiefmüttern zur Hausarbeit gezwungen( „[...] und zwang sie, die Arbeit einer Dienstmagd zu tun“<sup>2</sup>), doch werden ihre täglichen Aufgaben als normal und selbstverständlich dargestellt. Zudem scheinen Schneewittchen und Cinderella Gefallen an ihrer Arbeit zu finden und führen diese geschickt und leichtfüßig aus: „Frühstückszeit, schnell, schnell. Alles ist bereit, auf der Stell eilt herbei, dass mir keiner hungrig sei“<sup>3</sup>.

Darüber hinaus stört es sie nicht, zusätzliche Aufgaben zu erledigen. Cinderella näht in ihrer Freizeit Kleider für die Mäuse: „Oh Besuch! Sie braucht sicher ein Kleid. [...] Oh das ist freilich etwas anderes, dann braucht er wohl ein Jäckchen und Schuhe“<sup>4</sup>. Diese Kleidungsstücke nimmt sie aus einer runden Kiste, die in einem Schrank steht. Neben dieser Kiste sind Fäden zu erkennen und man schließt daraus, dass sie die Kleider selber genäht hat. Besonders auffällig ist in dieser

---

<sup>2</sup>Disney, Walt, Geronimi, Clyde, Jackson, Wilfred, Luske, Hamilton, Cinderella [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1950

<sup>3</sup>Disney, Walt, Geronimi, Clyde, Jackson, Wilfred, Luske, Hamilton, Cinderella [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1950

<sup>4</sup>Disney, Walt, Geronimi, Clyde, Jackson, Wilfred, Luske, Hamilton, Cinderella [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1950



Hinsicht auch Schneewittchens Verhalten. So putzt sie gleich nach ihrer Ankunft das Haus der Zwerge, ohne dazu aufgefordert zu werden: *„Nun seht euch nur den Kamin an, alles voller Staub. Und dort lauter Spinnengewebe. Du meine Güte, dieser Berg schmutziger Teller. Was sagt ihr nur zu solch einem Besen? Zum Fegen ist er hier nie gewesen. [...] Wisst ihr was? Wir werden sie überraschen, wir putzen hier.“*<sup>5</sup>

Sowohl Schneewittchen als auch Cinderella scheinen also die geborenen Hausfrauen zu sein. Darüber hinaus übernehmen sie instinktiv die Mutterrolle anderen gegenüber. Bei der Ankunft im Haus der Zwerge glaubt Schneewittchen, dass Kinder in dem Haus leben: *„Oh! Was für ein niedlicher Stuhl. Es sind ja sogar sieben Stühle, dann wohnen sicher sieben Kinder hier. Und wie man auf dem Tisch sieht, sieben unordentliche Kinder. [...] Was würde wohl ihre Mutter dazu... - Vielleicht haben sie gar keine Mutter, vielleicht sind es Waisenkinder. Ach wie traurig“*<sup>6</sup>. Schneewittchen findet die Vorstellung von Waisenkindern schrecklich und von diesem Moment an versucht sie, die Mutterrolle im Leben der Zwerge zu übernehmen. Sie putzt, kocht und wäscht und richtet das Haus ordentlich her: *„Wenn ich bei euch bleiben darf, dann halte ich das Haus in Ordnung, ich werde waschen, putzen, nähen, kochen [ein Freudenschrei erfolgt]“*. Zudem versucht sie, die Zwerge zu erziehen: Sie geht liebevoll mit ihnen um, behält jedoch ihre Prinzipien bei und versucht, diese den Zwergen zu vermitteln: *„Halt einen Augenblick, das Essen ist noch nicht fertig, es bleibt euch also noch Zeit zum Waschen. [...] Vielleicht habt ihr euch schon gewaschen. [...] Aber wann? [...] Ach so, neulich. Dann zeigt mir eure Hände. Bitte, zeigt mir eure Hände. Aber Chef ich muss schon sagen. Nun zeig du sie. Aber Pimpel, nein, nein, nein. [...] Ach deine sind ja noch schlimmer! Also so geht das nicht weiter. Marsch, alle raus und waschen oder ihr kriegt keinen Bissen zu essen“*<sup>7</sup>.

Auch Cinderella hat eine eigene “Kinderschar”, die Mäuse. Sie nimmt die Mäuse auf und gibt ihnen Namen, wie eigenen Kindern: *„Und wie sollen wir dich nennen? Ah, ich weiß schon, Karl der Dicke und wir rufen dich, weil der so lang ist, Karli“*<sup>8</sup>. Cinderella kümmert sich um ihre Mäuse und behandelt sie wie eigene Kinder. Sie näht ihnen Kleider und bringt ihnen Manieren bei: *„Nicht so*

---

<sup>5</sup>Disney, Walt, Hand, David D., Schneewittchen und die sieben Zwerge [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1937

<sup>6</sup>Disney, Walt, Hand, David D., Schneewittchen und die sieben Zwerge [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1937

<sup>7</sup>Disney, Walt, Hand, David D., Schneewittchen und die sieben Zwerge [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1937

<sup>8</sup>Disney, Walt, Geronimi, Clyde, Jackson, Wilfred, Luske, Hamilton, Cinderella [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1950



*schnell, ich versteh ja kein Wort, nicht so hastig. [Nachdem sich die Mäuse beruhigt haben] Also Jacques, erzähl mal was los ist“<sup>9</sup>. Zudem beschützt sie die Mäuse und warnt sie vor Gefahren: „Gebt Acht, dass ihm nichts zustößt und warnt ihn vor allen Dingen vor der Katze“<sup>10</sup>.*

Cinderella und Schneewittchen werden also als potenzielle Mütter dargestellt. Sie übernehmen wichtige Rollen im Leben anderer Figuren, sie fungieren als Beschützer, Erzieher und Hausfrauen. Diese Funktionen assoziieren wir mit unserer Mutter und so fühlen wir uns zu den Protagonisten hingezogen. Eine Mutter stellt Geborgenheit und Sicherheit dar und ist frühkindliches Vorbild und Bezugsperson.

Interessant ist hier vor allem, dass Disney mit dieser Darstellung von den originalen Märchenvorlagen abweicht und somit ein bewusst anderes Bild der Protagonisten vermittelt. In Grimms und Perraults Märchenvorlagen werden die Protagonisten nicht als junge Frauen dargestellt, sondern als Kinder.

Schneewittchen wird als Kind dargestellt; es wird durchgehend mit dem Personalpronomen “es” auf sie Bezug genommen. Als sie in das Haus der Zwerge kommt, glaubt sie nicht, wie im Film, in das Haus von Kindern geraten zu sein und obwohl sie auch hier später die Rolle der Hausfrau übernimmt (*“Es hielt ihnen das Haus in Ordnung. Morgens gingen sie [die Zwerge] in die Berge und suchten Erz und Gold, abends kamen sie wieder, und da musste ihr Essen bereit sein. Den Tag über war das Mädchen allein”<sup>11</sup>*), wird sie nicht als Mutterfigur dargestellt. Sie putzt nicht, wie im Film das Haus und kocht für die Zwerge, ganz im Gegenteil, sie isst von ihren Tellern und legt sich dann schlafen: *“Schneewittchen, weil es so hungrig und durstig war, ass von jedem Tellerlein ein wenig Gemüs’ und Brot und trank aus jedem Becherlein einen Tropfen Wein [...] Hernach, weil es so müde war, legte es sich in ein Bettchen”<sup>12</sup>*. Vielmehr fungieren die Zwerge als Beschützer und übernehmen somit die Funktion eines Ehemanns. Schneewittchen bietet eine Sicherheit im Leben der Zwerge und hält ihnen den Haushalt in Ordnung. Sie schafft ihnen ein neues Zuhause und eine neue Umgebung, was die Zwerge zu schätzen wissen. Im Gegenzug sorgen diese sich um

---

<sup>9</sup> Disney, Walt, Geronimi, Clyde, Jackson, Wilfred, Luske, Hamilton, Cinderella [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1950

<sup>10</sup> Disney, Walt, Geronimi, Clyde, Jackson, Wilfred, Luske, Hamilton, Cinderella [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1950

<sup>11</sup> Disney, Walt, Hand, David D., Schneewittchen und die sieben Zwerge [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1937

<sup>12</sup> Märchen: Schneewittchen von den Gebrüder Grimm

Schneewittchen: „Hüte dich vor deiner Stiefmutter, die wird bald wissen, dass du hier bist, lass ja niemanden herein!“<sup>13</sup>.

Auch Cinderella wird in der Märchenvorlage viel jünger dargestellt; der Text bezeichnet sie als „jeune enfant“<sup>14</sup>. Die Situation von „Cendrillon“ wird zudem viel schlimmer dargestellt als im Film: „[La belle-mère] la chargea des plus viles occupations de la maison: c'était elle qui nettoyait la vaisselle et les montées, qui frottait la chambre de madame et celles de mesdemoiselles ses filles; elle couchait tout au haut de la maison, dans un grenier, sur une méchante paille, pendant que ses sœurs étaient dans des chambres parquetées, où elles avaient des lits des plus à la mode, et des miroirs où elles se voyaient depuis les pieds jusqu'à la tête“<sup>15</sup>. Im Gegensatz zum Film werden die Lebensbedingungen Cinderellas nicht verharmlost. Im Film erscheinen die Aufgaben selbstverständlich und der weibliche Protagonist wirkt fleißig und selbstlos. Hierzu passt, dass im Film mit sehr hellen Farben gearbeitet wird und Cinderellas Umgebung freundlich wirkt. Im Gegensatz dazu wirkt der Teil des Hauses, in dem sich ihre Stieffamilie aufhält, dunkel und kühl.

Diese bewusste Abweichung von den Märchen erzeugt unmittelbar ein anderes Bild der weiblichen Protagonisten. Sowohl Schneewittchen als auch Cinderella werden in den Filmen als junge Frauen, und somit als heiratsfähig dargestellt. Hierzu passt auch die Darstellung dieser beiden Figuren als fähige Hausfrauen. Schneewittchen putzt das Haus der Zwerge nicht nur gleich nach ihrer Ankunft, die Hausarbeit ist eine Bedingung, um bleiben zu dürfen: „Willst du unseren Haushalt versehen, kochen, betten, waschen, nähen und stricken, und willst du alles ordentlich und reinlich halten, so kannst du bei uns bleiben, und es soll dir an nichts fehlen“<sup>16</sup>. Schneewittchen ist entzückt von dem Angebot und nimmt es an: „Ja, von Herzen gern!“<sup>17</sup>. Für die Zuschauer werden Schneewittchen und Aschenputtel zu selbstlosen, jungen Frauen, die die Hausarbeit verrichten, ohne sich darüber zu beklagen oder überhaupt dazu aufgefordert zu werden. Mit Hingabe kümmern sie sich um andere Figuren. Perfektes Heiratsmaterial also!

Zusammenfassend kann man hier davon ausgehen, dass es die Absicht von Disney ist, das Ideal einer Hausfrau- und Mutterfigur an die jüngere Generation zu vermitteln. Die Filme benutzen drei Komponenten, den Haushalt, die Kinder und den Ehemann, um diese Intention zu erfüllen.

<sup>13</sup> Märchen: Schneewittchen von den Gebrüder Grimm

<sup>14</sup> Märchen: Cendrillon von Charles Perrault

<sup>15</sup> Märchen: Cendrillon von Charles Perrault

<sup>16</sup> Märchen: Schneewittchen von den Gebrüder Grimm

<sup>17</sup> Märchen: Schneewittchen von den Gebrüder Grimm

### 3.2.. Spieglein, Spieglein an der Wand...: Schön und gut

Jeder hat ein eigenes Bild eines schönen Mädchens im Kopf und sicherlich treffen einige dieser Vorstellungen auf die drei Prinzessinnen Schneewittchen, Cinderella und Dornröschen zu. Eine schmale Taille, runde Augen, wallendes Haar, allesamt wichtige Attribute der Schönheit. Bei unserer Wahrnehmung von Märchenprinzessinnen im Allgemeinen und Disneyfiguren im Besonderen spielt Schönheit eine wichtige Rolle. Nicht umsonst ist beispielsweise Schneewittchen „die Schönste im ganzen Land“. Und so wollen wir uns im nächsten Teil unserer Untersuchung der Frage nach der Art und Bedeutung dieser Schönheit zuwenden.

Die Bedeutung der Schönheit ist gerade im Märchen *Schneewittchen und die sieben Zwerge* offensichtlich, denn hier steht die Schönheit im Mittelpunkt der Geschichte. Schneewittchens Stiefmutter ist eifersüchtig auf Schneewittchens Schönheit (Abbildung 1) und peinigt sie wegen dieser: *„Es war einmal eine liebliche, kleine Prinzessin, Schneewittchen genannt. Ihre eitle und böse Stiefmutter, die Königin, befürchtete, dass Schneewittchens Schönheit eines Tages ihre eigene überstrahlen würde. Drum kleidete sie die kleine Prinzessin in Lumpen und zwang sie die Arbeit einer Dienstmagd zu tun. Tagtäglich befragte die Königin ihren Wunderspiegel: „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“ Und solange der Spiegel antwortete: „Ihr seid die Schönste, Königin“, war Schneewittchen noch sicher vor der grausamen Eifersucht ihrer eitlen Stiefmutter.“*<sup>18</sup> Und auch im Film *Cinderella* 1950 steht die Schönheit im Vordergrund. Cinderella wird von ihrer Stiefmutter gehasst, weil sie schöner ist als ihre Stiefschwestern: *„Das sind die beiden Stiefschwestern, zwei böse Mädchen, die sich einen Spaß daraus machten, Cinderella weh zu tun. Angestiftet dazu werden sie von ihrer Mutter, die sich nicht damit abfinden kann, dass Aschenputtel hübscher als ihre eigenen Töchter ist“*<sup>19</sup>. Während Disney deutlich einen Akzent auf die Schönheit legt, stehen die inneren Werte in der Märchenvorlage im Vordergrund.: *“Elle ne put souffrir les bonnes qualités de cette jeune enfant, qui rendaient ses filles*



Abbildung 1: Schneewittchen

<sup>18</sup> Disney, Walt, Hand, David D., Schneewittchen und die sieben Zwerge [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1937

<sup>19</sup> Disney, Walt, Geronimi, Clyde, Jackson, Wilfred, Luske, Hamilton, Cinderella [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1950



*encore plus haissables*”<sup>20</sup>. Ach im Film *Dornröschen* (1959) wird die Schönheit als ein wichtiger Bestandteil des Lebens dargestellt; sie ist eins der Geschenke der drei guten Feen: “*Kleines Prinzeschen, mein Geschenk sei die Gabe der Schönheit*”.



Abbildung 2:  
Cinderella



Abbildung 3:  
Dornröschen

Die Filme *Schneewittchen* und *die sieben Zwerge*, *Cinderella* und *Dornröschen* entstanden innerhalb von 30 Jahren. Die Prinzessinnen verkörpern demnach ähnliche Schönheitsideale und haben die gleichen Merkmale: Sie haben langes Haar, große Augen, symmetrische und etwas rundliche Gesichter, eine schmale Taille, lange Beine und kleine Füße. Man kann hier Ähnlichkeiten mit den Schönheitsidealen ihrer Entstehungszeit feststellen. So wurde das Aussehen Schneewittchens sehr stark von der goldenen Ära in Hollywood beeinflusst.

Auch Cinderella (Abbildung 2) und Aurora (Abbildung 3) sind typisch für ihre Zeit: “*Snow White and the Seven Dwarfs is characterised very much by the sounds of Hollywood’s golden era [...] possesses touches which are unmistakably from 1930s Hollywood. Cinderella’s look [...] has a definite “Grace Kelly” quality. Princess Aurora epitomises Christian Diors “New Look” with her tiny waist and her full-skirted, three-quarter length dress*”<sup>21</sup>.

Schneewittchen, Cinderella und Aurora sind also sozusagen Filmstars ihrer Zeit, “[...] and, most importantly, they are beautiful. In fact, for these original Disney princesses, their beauty is their most defining characteristic.”<sup>22</sup>

Besonders interessant wird dieser Verweis auf die Schönheit der Figuren, wenn man sie mit dem Ideal der Kalokagathie in Verbindung bringt:

<sup>20</sup> Märchen: Cendrillon von Charles Perrault

<sup>21</sup> Davis, M. Amy, *Good Girls and Wicked Witches*, United Kingdom, John Libbey Publishing Ltd, 2009, S.101

<sup>22</sup> Kaitlin Ebersol, *How Fourth-Wave Feminism is changing Disney’s Princesses*, *Highbrow Magazine*:  
<http://www.highbrowmagazine.com/4388-how-fourth-wave-feminism-changing-disney-s-princesses>



„Kalokagathia [...] ist die Bezeichnung für ein griechisches Ideal der körperlichen und geistigen Vortrefflichkeit ("Schönheit und Gutheit"). Der Begriff bezeichnet eine Verbindung von körperlicher Schönheit und geistigen Vorzügen, die als gesamthafte Vortrefflichkeit der Person erscheint.“<sup>23</sup>

Somit ist mit diesem Ideal gemeint, dass nur eine Verbindung des Schönen und des Guten vollkommen ist. So kann ein Mensch nicht schön sein, wenn er einen abscheulichen Charakter hat, doch sein Aussehen sehr ansprechend ist. Umgedreht kann ein Mensch nicht schön sein, wenn sein Äußeres nicht ansprechend wirkt, doch sein Charakter sehr positiv ist. Folglich kann nur eine Assoziation beider Aspekte eine vollkommene Schönheit sein.

Somit geht die Darstellung der Prinzessinnen über die reine physische Schönheit hinaus. Die Prinzessinnen sind fleißig, mitfühlend, großzügig, edel, dankbar und geduldig: *"With their flat, one-dimensional personalities, Snow White, Cinderella, and Aurora embody all the characteristics of a traditionally feminine woman. They are kind and gentle and always pleasant, as demonstrated by their friendships with woodland creatures and fairies"*<sup>24</sup>.

Darüber hinaus kann Schneewittchen nicht glauben, dass ihre Stiefmutter sie umbringen will: *"[Nachdem der Jäger versucht hat, Schneewittchen zu erstechen und ihr erklärt, dass die Königin das so wollte] Warum wolltest du das tun? Aber wer denn? Die Königin?"*<sup>25</sup>. Die Tatsache, dass Schneewittchen es nicht glauben kann, dass ihre Stiefmutter böse ist, zeigt, dass sie das Böse nicht kennt, denn sie selbst hat nicht den geringsten Funken Bosheit in sich. Somit wird die Notion der Unschuld verstärkt.

<sup>23</sup> Kalokagathia, Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kalokagathia>

<sup>24</sup> Kaitlin Ebersol, How Fourth-Wave Feminism is changing Disney's Princesses, Highbrow Magazine: <http://www.highbrowmagazine.com/4388-how-fourth-wave-feminism-changing-disney-s-princesses>  
Kaitlin Ebersol betont, dass es gerade die Tierliebe der Figuren ist, die ihren sanftmütigen Charakter betonen soll: Schneewittchen kümmert sich hingebungsvoll und fürsorgend um die Waldtiere und hilft ihnen: *"Ach guten Tag, was ist denn? Wo sind denn Mama und Papa? Wie? Ich glaub du hast dich verflogen. Ach, bitte wein' doch nicht. Komm, Kopfhoch, versuch ein freundliches Gesicht zu machen. Nah, siehst du"* (Film: *Schneewittchen und die sieben Zwerge* 1937). Auch Cinderella kümmert sich um die Mäuse und näht ihnen neue Kleider: *"Oh Besuch! Sie braucht sicher ein Kleid. [...] Oh das ist freilich etwas anderes, dann braucht er wohl ein Jäckchen und Schuhe"* (Film: *Cinderella* 1950). Diese Charaktereigenschaften werden im Laufe der Filme immer wieder betont.

<sup>25</sup> Disney, Walt, Hand, David D., Schneewittchen und die sieben Zwerge [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1937

Schneewittchens Unschuld wird deutlich durch ihre "schneeweiße" Haut bildlich dargestellt. *"Snow White's pure maiden innocence"*<sup>26</sup> wird durch die Assoziation der Farbe Weiß mit Unschuld und Reinheit betont. Sie verkörpert unverkennbar das Schöne und das Gute und folglich auch das Ideal der Kalokagathie. Auch Cinderella und Aurora werden mit der Unschuld in Verbindung gebracht. Beide haben blondes Haare, oft auch Engelshaar genannt. Dies symbolisiert ebenfalls Tugend und Unschuld. Darüber hinaus sind die Alltagskleider der Prinzessinnen allesamt sehr schlicht gehalten und stehen im Kontrast zu den auffälligen, oft dunklen Farben der Kleider der Antagonisten.

In diesem Zusammenhang ist es interessant, dass die Protagonisten immer etwas kindlich dargestellt werden. Die rundlichen Gesichter, großen Augen und die kleinen Füße, alles Attribute der Kindlichkeit und Unschuld, kann man mit dem so genannten Kindchenschema in Verbindung bringen: *"Das Kindchenschema bezeichnet die bei Menschen [...] vorkommenden kindlichen Proportionen, die als Schlüsselreiz wirken und Fürsorgeverhalten und Kummerungsverhalten auslösen"*<sup>27</sup>. Folglich wird durch das Erscheinungsbild der Prinzessinnen beim Betrachter ein Gefühl der Sorge und das Verlangen zu helfen ausgelöst.

Der Film *Dornröschen* erfüllt ebenfalls das Schönheitsideal der Kalokagathie. Aurora ist wunderschön und liebenswürdig: *"Oh [...] was für ein schönes, reizendes und süßes Kind"*<sup>28</sup>; *"Die Prinzessin soll strahlend und schön, wie eine Rose, erblühen, von einem jeden geliebt werden, der ihr begegnet"*. Außerdem bekommt sie von der guten Fee die Gabe der Schönheit geschenkt: *"Kleines Prinzesschen, meine Gabe sei das Geschenk der Schönheit"*<sup>29</sup>. Letztendlich wird auch hier die Assoziation schön sei auch gut hergestellt.

Noch deutlicher wird diese Assoziation bei Cinderella. Sie wird im Film als die Besiegerin des Bösen dargestellt und hässlich und böse werden deutlich zueinander in Beziehung gesetzt: *"So toll*

---

<sup>26</sup> Cassandra Stover, *Damsels and Heroines: The Conundrum of the Post-Feminist Disney Princess*: <http://scholarship.claremont.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1028&context=lux>

<sup>27</sup> Kindchenschema, Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kindchenschema>

<sup>28</sup> Disney, Walt, Geronimi, Clyde, Clark, Les, Larson, Eric, Reitherman, Wolfgang, *Dornröschen* [DVD], Walt-Disney-Studios, 1959

<sup>29</sup> Disney, Walt, Geronimi, Clyde, Clark, Les, Larson, Eric, Reitherman, Wolfgang, *Dornröschen* [DVD], Walt-Disney-Studios, 1959

ist die Geschichte von Aschenputtel und ihrem Weg durch dick und dünn, bis zum Sieg über alles Hässliche und Böse<sup>30</sup>. Am Ende der Geschichte hat Cinderella ihren Traumprinzen gefunden und muss nun nicht mehr bei ihrer Familie wohnen, die als der Inbegriff des Bösen steht.

Eine Frage, die sich bei diesem Schönheitsideal stellt, ist, ob dies auch bei den männlichen Vorbildfiguren, den Prinzen, eine Rolle spielt. Rein äußerlich scheint das der Fall zu sein: Die Prinzen der drei Filme werden sehr attraktiv dargestellt. Sie haben dunkle Haare, breite Schultern, symmetrische Gesichter und schöne Augen und Lippen. Ihre Charakterzüge werden auf einige wenige reduziert: Sie sind heroisch, männlich und selbstbewusst. Zusammengefasst stellen sie das Bild eines Helden und Mannes dar, eines Retters in der Not. Infolgedessen wird auch hier das Ideal der Kalokagathie erfüllt.

Allerdings arbeiten die Disneyfilme auch noch mit anderen Schönheitstypen. Ein Beispiel ist die Femme fatale (dt. die verhängnisvolle Frau), die sehr attraktiv und verführerisch ist: *„sie hat magisch-dämonische Züge und hat meist wenig bis gar keine Moral“*<sup>31</sup>. Beispiele für diesen Typus gehen bis in die Bibel zurück (zum Beispiel Eva oder Lilith), ein weitere bekannte Person ist Marlene Dietrich, die in den 30er Jahren diesen Typus in vielen Filmen verkörpert hat.



Abbildung 4: Die böse Stiefmutter

In den drei Disneyfilmen, die hier analysiert werden, sind zwei der dargestellten Figuren deutlich am Typus der Femme fatale angelehnt: die böse Stiefmutter in *Schneewittchen und die sieben Zwerge* und Malefiz in *Dornröschen*. Schneewittchens Stiefmutter<sup>32</sup> (Abbildung 4) wird sehr groß und imposant dargestellt. Sie trägt einen langen Rock und ist stark geschminkt; letzteres dient als eine Art Maske und verweist metaphorisch darauf, dass sie ihre Absichten zu verstecken sucht. Sie ist verführerisch und manipulativ und hat es geschafft, aufgrund dieser Eigenschaften, Schneewittchens Vater zu heiraten. Außerdem bedient sie sich der Magie und besitzt einen



Abbildung 5: Königin aus dem Film *She* (1935)

<sup>30</sup> Disney, Walt, Geronimi, Clyde, Jackson, Wilfred, Luske, Hamilton, Cinderella [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1950

<sup>31</sup> Wikipedia

<sup>32</sup> Inspiration für ihr Aussehen hat Disney von der Königin aus dem Film *She* (1935), wie man auf der Abbildung 5 sieht



sprechenden Spiegel, der die „Schönste im ganzen Land“ auswählt. Später verwandelt sie sich in eine alte Bettlerin, um Schneewittchen zu töten: *„Ich brauche einen Zaubertrank mithilfe ich meine Schönheit in Hässlichkeit verwandle, einer der aus meiner königlichen Robe das Kleid einer Bettlerin macht“*<sup>33</sup>. Diese Verwandlung dreht ihr Inneres nach Außen und somit wird auch hier letztendlich die Assoziation zwischen böse und hässlich gemacht und somit das genaue Gegenteil der Kalokagathie, wobei der Typ der Femme fatale ganz deutlich dargestellt wird.

In *Dornröschen* ist Malefiz die Antagonistin der Geschichte und verflucht Aurora, weil sie sich von der Gesellschaft ausgeschlossen fühlt und sich rächen will: *„[Fee zu Malefiz] Ihr seid nicht geladen! [...] [Malefiz] Zum Zeichen, dass ich nichts nachtrage und nichts übel nehme, möchte auch ich dem Kind ein Geschenk in die Wiege legen. [...] Die Prinzessin soll strahlend und schön wie eine Rose erblühen und von einem jedem geliebt werden, der ihr begegnet. Jedoch, bevor noch die Sonne an ihrem sechzehnten Geburtstag untergeht, soll sie sich mit der Spindel eines Spindelrads in den Finger stechen und sterben“*. Malefiz ist imposant und trägt ein langes Gewand, außerdem trägt sie Hörner, eine Assoziation mit dem Teufel. Auch sie verfügt über starke magische Kräfte und benutzt diese zum Eigenzweck.

Malefiz wird als der Bösewicht im Film dargestellt, doch wird sie von der Gesellschaft verstoßen und beschließt daraufhin, ihre Magie zum eigenen Zweck zu nutzen. Im Grunde ist sie nicht böse, sie ist verletzt und versucht mit dem Fluch eine gerechte Strafe zu finden. Das Bild der Femme fatale wird hier durch die Ambivalenz ihres Charakters dargestellt. Sie wird von der Gesellschaft als böse dargestellt und manipuliert das Geschehen zu ihren Gunsten, doch sie wird erst böse, als die Gesellschaft das voraussetzt. Davor hatte sie keine bösen Absichten. Zusammengefasst ist die Femme fatale schwer zu analysieren, da sie ein zwiespältiger Typ ist, weder ganz gut noch sehr böse.

Die Filme nutzen also sehr bewusst das Äußerliche der Figuren, um Aussagen über ihren Charakter und ihre Rollen im Geschehen zu machen. Wie sieht das in den Märchenvorlagen aus? Hier kann man sich ja nur der Schrift bedienen und nicht des Visuellen. In *Schneewittchen und die sieben Zwerge* und *Cinderella* steht die Schönheit auch im Text im Vordergrund. Wie im Film ist Schneewittchen sehr schön und liebenswürdig: *„Schneewittchen aber wuchs heran und wurde immer schöner, und als es sieben Jahre alt war, war es so schön, wie der klare Tag und schöner als*

---

<sup>33</sup> Disney, Walt, Hand, David D., Schneewittchen und die sieben Zwerge [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1937



die Königin selbst<sup>34</sup>. Im Gegensatz dazu ist die Königin zwar schön, jedoch eitel: „Es war eine schöne Frau, aber sie war stolz und übermütig und konnte nicht leiden, dass sie an Schönheit von jemand sollte übertroffen werden“<sup>35</sup>. Auch hier wird das Bild der Femme fatale vermittelt, sie ist sehr manipulativ und attraktiv. Auch im Märchen rächt sie sich mithilfe von Magie: „und mit Hexenkünsten, die sie verstand, machte sie einen giftigen Kamm“<sup>36</sup>. Schließlich werden auch hier ähnliche Vorstellungen vermittelt, wie in den Filmen, jedoch werden sie in den Filmen verstärkt und deutlicher dargestellt.

Auch in dem Märchen *Cendrillon* werden die Gegensätze zwischen Gut und Böse sehr deutlich dargestellt. Cinderella verkörpert im Märchen die guten Eigenschaften und wird als sehr schön beschrieben: „Une jeune fille, mais d’une douceur et d’une bonté sans exemple: elle tenait cela de sa mère, qui était la meilleure personne du monde“; « [...] cent fois plus belle que ses sœurs »<sup>37</sup>. Im Gegensatz dazu steht ihre Stieffamilie, diese wird als sehr gehässig dargestellt: „Une femme, la plus hautaine et la plus fière qu’on eût jamais vue. Elle avait deux filles de son humeur, et qui lui ressemblaient en toutes choses“<sup>38</sup>. Hier werden die Stiefschwestern nicht direkt als hässlich dargestellt, es wird nur gesagt, dass Cinderella schöner ist.

In dem Märchen *Dornröschen* wird die Prinzessin als sehr schön dargestellt und bekommt verschiedene Gaben verliehen, wie das Tanzen, das Singen, einen Sinn für Mode und Intelligenz: „Werde die schönste Person der Welt!“<sup>39</sup>. Somit sind auch hier, wie im Film, die gleichen Assoziationen vorhanden. Im Gegensatz jedoch zum Film wird die böse Fee von Anfang an als böse und alt beschrieben: „Die alte Fee aber fühlte sich beleidigt, murmelte etwas zwischen den falschen Zähnen und machte ein böses Gesicht“. Hier kann man das Bild der Femme Fatale nicht wiederfinden und Disney hat dieses Detail abgeändert.

Letztendlich ist sowohl das Aussehen als auch die Schönheit wichtig für die gesamte Auffassung der Schönheit. In diesem Kapitel wurden schon teilweise die weiblichen Antagonisten der Filme analysiert, im folgenden Kapitel werden diese näher untersucht.

---

<sup>34</sup> Märchen: Schneewittchen von den Gebrüder Grimm

<sup>35</sup> Märchen: Schneewittchen von den Gebrüder Grimm

<sup>36</sup> Märchen: Schneewittchen von den Gebrüder Grimm

<sup>37</sup> Märchen: Cendrillon von Charles Perrault

<sup>38</sup> Märchen: Cendrillon von Charles Perrault

<sup>39</sup> Disney, Walt, Geronimi, Clyde, Clark, Les, Larson, Eric, Reitherman, Wolfgang, Dornröschen [DVD], Walt-Disney-Studios, 1959

### 3.3. Ab mit dem Kopf!: Die weiblichen Antagonisten der Disneyfilme

*Der Antagonist in Drama und Prosa ist der hauptsächliche Gegner des Protagonisten und diejenige Kraft der Erzählung, die sein Handeln behindert. Die Rolle des Antagonisten besteht ganz allgemein darin, dem Protagonisten Schaden zuzufügen und seine Handlungsabsichten zu durchkreuzen.*

Wikipedia

Die weiblichen Antagonisten der Disneyfilme *Schneewittchen und die sieben Zwerge*, *Cinderella* und *Dornröschen* sind die böse Königin, die böse Stiefmutter (Lady Tremain) und Malefiz. Natürlich unterscheiden sie sich voneinander, doch stechen ihre Gemeinsamkeiten deutlicher heraus. Alle drei arbeiten in der Geschichte gegen die Protagonisten, versuchen diesen zu schaden und sind, in einem kindlichen Sinn des Wortes, böse. Sie stehen in Kontrast zu den weiblichen Protagonisten der Handlung. Dies betrifft den charakterlichen und physischen Aspekt der Antagonisten.

Die weiblichen Antagonisten der Disneyfilme wirken wie die reine Verkörperung des Bösen, jedoch sind ihre Persönlichkeiten komplexer. Zunächst sind sie das, was die weiblichen Protagonisten der Filme nicht sind. Sie sind stark, furchtlos, oft kreativ hinsichtlich ihrer Pläne und deren Verwirklichung, reif, mächtig und unabhängig. Allesamt leben sie ohne Ehemann und haben Ziele, denen sie eigenständig nachgehen. Ein Beispiel hierfür ist Malefiz. Die böse Fee lebt abgeschieden und einsam auf einem finsternen Berg, in Begleitung eines schwarzen Raben und versucht eigenständig ihr Ziel zu erreichen, die Vernichtung Auroras.

Die Taten der weiblichen Antagonisten basieren meist auf Eifersucht und Unzufriedenheit. Die böse Königin ist neiderfüllt wegen Schneewittchens Schönheit und will diese töten, um „die Schönste des ganzen Landes“ zu sein: *„Es war einmal eine liebliche, kleine Prinzessin, Schneewittchen genannt. Ihre eitle und böse Stiefmutter, die Königin, befürchtete, dass Schneewittchens Schönheit eines Tages ihre eigene überstrahlen würde. Drum kleidete sie die kleine Prinzessin in Lumpen und zwang sie, die Arbeit einer Dienstmagd zu tun. Tagtäglich befragte die Königin ihren Wunderspiegel: „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“ Und solange der Spiegel antwortete: „Ihr seid die Schönste, Königin“, war Schneewittchen noch sicher vor der grausamen Eifersucht ihrer eitlen Stiefmutter.“*<sup>40</sup> Cinderellas Stiefmutter

---

<sup>40</sup>Disney, Walt, Hand, David D., *Schneewittchen und die sieben Zwerge* [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1937

missgönnt Cinderella ihre Schönheit, ihre liebenswerte Persönlichkeit und ihre Begabungen; sie befürchtet außerdem, der Prinz könne Gefallen an ihr finden und nicht an einer ihrer Töchter, die neben Cinderella unansehnlich, dummlich und unbegabt wirken: *„Das sind die beiden Stiefschwestern, zwei böse Mädchen, die sich einen Spaß daraus machten, Cinderella weh zu tun. Angestiftet dazu werden sie von ihrer Mutter, die sich nicht damit abfinden kann, dass Aschenputtel hübscher als ihre eigenen Töchter ist“*. Malefiz ist aufgebracht, weil sie nicht zur Feier von Auroras Geburt eingeladen wurde und will sich deswegen an ihr und ihrer Familie rächen: *“Sieh an, was für eine erlauchte Versammlung, König Stefan! [...] Ich war untröstlich, meine Einladung ging sicher verloren. [Fee zu Malefiz] Ihr seid nicht geladen! [...] [Malefiz] Zum Zeichen, dass ich nichts nachtrage und nichts übel nehme, möchte auch ich dem Kind ein Geschenk in die Wiege legen. [...] Die Prinzessin soll strahlend und schön wie eine Rose erblühen und von einem jedem geliebt werden, der ihr begegnet. Jedoch, bevor noch die Sonne an ihrem sechzehnten Geburtstag untergeht, soll sie sich mit der Spindel eines Spindelrads in den Finger stechen und sterben“*<sup>41</sup>

Hier zeigt sich bereits in Ansätzen, dass diese weiblichen “Bösewichte” trotz ihrer Stärke und ihrer Furchtlosigkeit sensibel sind und sich leicht gekränkt fühlen. Die böse Königin hat starke Selbstzweifel und braucht Bestätigung durch einen Zweiten, welcher in diesem Fall von einem verzauberten Spiegel verkörpert wird. Sie benutzt stets diesen Spiegel, um von ihm zu hören, wie schön sie ist: *“Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“*<sup>42</sup>. Lady Tremain fühlt sich von Cinderella bedroht, da diese die liebenswürdige Tochter aus der ersten Ehe ihres verstorbenen Gattens ist. Malefiz nimmt Rache, weil sie nicht zum königlichen Ball zur Geburt Auroras eingeladen wurde<sup>43</sup>.

Eines der deutlichsten Merkmale der weiblichen Antagonisten ist, dass diese skrupellos sind und vor nichts zurückschrecken, um zu bekommen, was sie wollen. Die böse Königin versucht alles, um an Macht zu gelangen und um *„die Schönste des ganzen Landes“* zu sein. Sie drängt Schneewittchens Vater<sup>44</sup> in den Hintergrund, um das Land regieren zu können und versucht

---

<sup>41</sup> Disney, Walt, Geronimi, Clyde, Clark, Les, Larson, Eric, Reitherman, Wolfgang, Dornröschen [DVD], Walt-Disney-Studios, 1959

<sup>42</sup> Disney, Walt, Hand, David D., Schneewittchen und die sieben Zwerge [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1937

<sup>43</sup> In den letzten Jahren der Disneyproduktion werden immer häufiger diese weiblichen Antagonisten zu den Protagonisten der Filme, die von deren (Vor)Geschichten handelt.

<sup>44</sup> Schneewittchens Vater wird weder im Film noch im Märchen erwähnt.



mehrfach, Schneewittchen umzubringen. Zunächst beauftragt sie einen Jäger, ihr Schneewittchens Herz zu bringen und als das nicht klappt, schenkt sie ihr einen vergifteten Apfel, der sie in einen jahrhundertelangen Schlaf versetzen soll. Die Stiefmutter aus *Cinderella* ist ebenfalls boshaft und skrupellos. Sie zwingt Cinderella dazu, sich um den gesamten Haushalt zu kümmern und zusätzliche Aufgaben wie das Nähen neuer Kleidung zu übernehmen. Sie versucht, Cinderella vor dem Prinzen fernzuhalten, damit die Möglichkeit größer wird, dass dieser eine ihrer Töchter heiratet. So stellt sie ihre Töchter an, Cinderellas Kleid zu zerstören und sperrt sie im Keller ein, damit sie den gläsernen Schuh nicht anprobieren kann. Malefiz schließlich tut alles in ihrer Macht Stehende, um Aurora zu schaden, beispielsweise verflucht und entführt sie den Prinzen, damit dieser keine Möglichkeit bekommt, Aurora zu retten.

Sobald die weiblichen Gegenspieler der Hauptfiguren merken, dass ihr ursprünglicher Plan nicht mit Erfolg gekrönt ist, verwandeln sie sich oft in eine andere Gestalt, um ihr Ziel dennoch zu erreichen. Die böse Königin benutzt Hexerei und verwandelt sich in eine alte, von Falten und Warzen übersäte, verkrüppelte Hexe, um Schneewittchen zu töten: *“Ich werde selbst zur Zwergenhütte gehen und damit mich niemand erkennt, werde ich in einem meiner Zauberbücher eine Verkleidung suchen und eine andere Gestalt annehmen. Hier, ich brauche einen Zaubertrank, mit dessen Hilfe ich meine Schönheit in Hässlichkeit kann verwandeln, einen, der aus meiner königlichen Robe das Kleid einer Bettlerin macht”*<sup>45</sup> Das mag umso radikaler erscheinen, als ihr Hauptziel und Lebensinhalt die Schönheit ist. Malefiz verwandelt sich in einen Drachen, um den Prinzen davon abzuhalten, Aurora zu retten.

So wird vermittelt, dass die weiblichen Antagonisten der Disneyfilme ein bösartiges Wesen besitzen und ihr Zwang, ihr Ziel zu erreichen, sie wahnsinnig werden lässt. Die böse Königin will ihre eigene Stieftochter umbringen, um die Schönste des Landes zu werden. Cinderellas Stiefmutter schreckt vor nichts zurück, um die Interessen ihrer beiden Töchter zu verfolgen und zu verwirklichen, auch wenn diese aussichtslos sind. Malefiz' überhebliche Selbsteinschätzung rechtfertigt für sie ihr rachsüchtiges Verhalten und ihre mörderischen Pläne.

Aufgrund ihres Charakters und ihrer Taten enden die weiblichen Antagonisten meist allesamt in einer gewissen Art der Zerstörung. Die böse Königin stürzt eine Klippe herunter und stirbt, weil sie versucht, die Zwerge zu töten. Malefiz wird vom Prinzen getötet, weil sie versucht, ihn davon

---

<sup>45</sup> Disney, Walt, Hand, David D., Schneewittchen und die sieben Zwerge [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1937

abzuhalten, Aurora zu retten. Die böse Stiefmutter stirbt nicht, jedoch verschwindet sie nach ihrer Niederlage gänzlich aus der Geschichte. Man bekommt den Eindruck, dass das Böse niemals unbestraft bleibt.



Abbildung 6: Malefiz

Die weiblichen Antagonisten werden jedoch nicht nur durch ihren Charakter, sondern auch durch ihr Aussehen mit dem Bösen assoziiert. Zum einen sind die drei weiblichen Antagonisten aus *Schneewittchen und die sieben Zwerge*, *Cinderella* und *Dornröschen*, die böse Königin (Abbildung 8), die Stiefmutter (Abbildung 7) und Malefiz (Abbildung 6), allesamt groß, schlank und sehr blass. Wegen ihrer Größe und ihren sehr markanten und strengen Gesichtszügen



Abbildung 8: Die böse Königin

strahlen sie eine gewisse Dominanz gegenüber den anderen Figuren und besonders den weiblichen Protagonisten aus, was bei Cinderellas Stiefmutter noch durch ihre grauen Haare verstärkt wird. Bei der bösen Königin und Malefiz bleiben die Haare verdeckt, bei der bösen Königin durch einen Teil ihrer Kleidung und von ihrer Krone, die ihre Macht darstellt, bei Malefiz von zwei schwarzen teuflischen Hörnern.

Alle drei haben hellgrüne Augen, deren Lider violett geschminkt sind, wodurch ihre Blässe noch stärker hervorgehoben wird. Grüne Augen werden häufig mit dem Giftigen, Dämonischen assoziiert, die violette Schminke wiederum mit Eitelkeit und Unnatürlichkeit. Zudem trägt die Stiefmutter Cinderellas rote oder violette Kleider, die auf Eitelkeit, Wut, Aggression, Hass, Zorn und Aufregung verweisen. Die böse Königin und Malefiz tragen schwarze Gewänder, die man in beiden Fällen mit dem Bösen assoziieren kann, da schwarz Finsternis, Tod und Macht darstellt



Abbildung 7: Lady Tremaine

Im Verlauf des Filmes verwandelt sich ihr Aussehen ihrem Charakter entsprechend. Die böse Königin verwandelt sich in eine alte, verkrüppelte Hexe (Abbildung 9) und Malefiz in einen Drachen und



Abbildung 9: Die böse Königin

beide stehen so noch stärker mit dem Bösen in Verbindung. Die böse Königin ist nach dem Zaubertrank, den sie sich selbst braut, alt, übersät mit Falten und Warzen, hat einen krummen Rücken und ebenfalls eine krumme Nase und verblasstes Haar. Auch diesmal trägt sie ein schwarzes Gewand, das vom Boden bis zur Kapuze über ihrem Kopf reicht. Auch die grünen Augen bleiben die gleichen. Malefiz verwandelt sich in einen Drachen, der größtenteils schwarz ist, violett-grüne Flügel hat und dessen 'Unterseite' auch violett ist. Die Augen bleiben wie bei der bösen Königin grün. Der Drache ist ein Ungeheuer, das von einem Helden besiegt werden muss, ganz so wie es der Prinz im Film auch tut.

Abschließend kann man zusammenfassen, dass die weiblichen Antagonisten allesamt den bösen Part der Filme darstellen, sowohl charakterlich als auch äußerlich, obwohl ihre Charaktere komplexer gestaltet wurden, als sie auf den ersten Blick erscheinen. Sämtliche weibliche Gegenspieler der Hauptfiguren haben Charakterzüge und äußerliche Merkmale, die heutzutage durchaus als positiv gewertet werden. So sind sie groß und schlank und haben ein markantes Gesicht, was man durchaus auch als schön werten kann. Des Weiteren sind sie stark, furchtlos, kreativ und versuchen, sich ihr Glück selbst zu verdienen, was ihnen jedoch nicht gelingt: „*If you are willing to wait patiently for your happiness, it will surely come to you. Try to make it happen for yourself, and you will only end up defeated and alone.*“<sup>46</sup> warten. Im Gegensatz zu den weiblichen Antagonisten der Filme, welche versuchen, ihre Ziele selbst zu erreichen, sind die weiblichen Hauptcharaktere abhängig von anderen, die diese für sie verwirklichen.

---

<sup>46</sup> Davis, M. Amy, *Good Girls and Wicked Witches*, United Kingdom, John Libbey Publishing Ltd, 2009, S. 108



### 3.4. One day my prince will come: Abhängigkeit von anderen Figuren und fehlende Selbstständigkeit

Die weiblichen Protagonisten der Disneyfilme treffen keine eigenen Entscheidungen und ergreifen nicht die Initiative. Vielmehr sind sie von anderen abhängig. Diese Abhängigkeit zeigt sich einerseits in ihrem Verhältnis zu den verschiedenen Hilfsfiguren, andererseits aber auch in der Rolle, die den Prinzen der jeweiligen Geschichte zukommt.

Die Hilfsfiguren sind ein essentieller Bestandteil der Disneyfilme und sind unentbehrlich für den Verlauf der Geschichte. Sie helfen den weiblichen Protagonisten, unterstützen sie und verändern den Verlauf ihres Schicksals. Hilfsfiguren können sowohl Menschen als auch Tiere sein. In *Schneewittchen und die sieben Zwerge* (1937) sind es die Walddiere und die Zwerge, in *Cinderella* (1950) die Mäuse, die Vögel und die gute Fee und in *Dornröschen* (1959) ebenfalls Walddiere und die drei guten Feen, die den Protagonisten zur Zeit stehen. Das Leben der weiblichen Protagonisten wird durch diese Hilfsfiguren wesentlich beeinflusst. ebenbei kann man hier einen wichtigen Unterschied zwischen den Filmen und den Märchen erkennen, da es in letzteren keinerlei Hilfsfiguren in der Gestalt von Tieren gibt.

Die Hilfsfiguren in tierischer Gestalt sind aber durchaus typisch für die Disneyfilme. Sie haben meist eine passive Hilfsrolle und helfen den Protagonisten, mit wenigen Ausnahmen, auf eine Art und Weise, die nicht für die weitere Handlung des Films ausschlaggebend ist. So helfen sie den Protagonisten, den richtigen Weg zu finden, Kleider zu nähen oder zu putzen. Ansonsten versuchen sie zu helfen, jedoch gelingt es ihnen nicht. Ein Beispiel hierfür liefert *Schneewittchen*: Als Schneewittchen sich, vom Jäger der Königin verschont, im Wald verläuft, versuchen die Tiere des Waldes, ihr zu helfen, scheitern jedoch. Das einzig auffallende Gegenbeispiel für diese passive Hilfsrolle ist, dass die Mäuse aus *Cinderella* ihr letztlich helfen, aus der Kammer zu entkommen, damit sie den Glasschuh anprobieren kann, indem sie den Schlüssel für die Kammer aus Lady Tremains Tasche stehlen.

Die Walddiere aus *Dornröschen* und die Mäuse aus *Cinderella* stellen außerdem einen Teil des sozialen Kontaktes der weiblichen Protagonisten dar. Dabei sind die Mäuse der einzig positive soziale Kontakt Cinderellas, Aurora hingegen hat neben den Tieren die drei Feen, die ihr zur Gesellschaft dienen.

Die Hilfsfiguren, die von Menschen oder magischen Wesen in Menschengestalt verkörpert werden, greifen ausschlaggebend in das Geschehen der Geschichte ein. Allesamt retten sie die weiblichen Protagonisten in einer gewissen Weise. Schneewittchen wird von den sieben Zwergen in ihrer Hütte aufgenommen, als sie nach ihrer Flucht vor der bösen Königin dort unerlaubt Unterschlupf sucht. Sie schützen sie vor der bösen Königin und geben ihr ein Zuhause. Nachdem Cinderellas Stiefgeschwister ihr Kleid zerstört haben und ihr Wunsch, am königlichen Ball teilzunehmen, hoffnungslos erscheint, erscheint ihr die gute Fee. Sie zaubert Cinderella ein Kleid, eine Kutsche und Bedienstete herbei und ermöglicht ihr so, den Ball zu besuchen. Die drei guten Feen aus *Dornröschen* geben zeitweise ihre Zauberkräfte, ihre Heimat und ihr bisheriges Leben auf, um Dornröschen vor Malefiz' Fluch zu schützen.



Abbildung 10: The Prince

Obwohl die weiblichen Protagonisten der Disneyfilme abhängig von den verschiedenen Hilfsfiguren sind, ist es vor allem ihre Beziehung zu den jeweiligen Prinzen, die ihre Abhängigkeit deutlich macht: „A beautiful woman suffers because of circumstances out of her control and ultimately finds salvation in the love of a powerful man“<sup>47</sup>. Alle Prinzessinnen werden von einem Prinzen gerettet, obwohl diese meist keine aktive Rolle in der Geschichte haben. In *Schneewittchen* kommt „The Prince“<sup>48</sup> (Abbildung 10), der als begehrenswert, schön, lieblich, mit dunklen Haaren und in edle Kleidung gekleidet dargestellt wird, nur zweimal im Film

vor. Das erste Mal, als er und Schneewittchen sich das erste Mal sehen, das zweite Mal, als dieser sie rettet. Er erlöst Schneewittchen mit dem „Kuss wahrer Liebe“ aus ihrem Schlaf und trägt sie anschließend in seinen Armen fort. Ungeachtet der Tatsache, dass Schneewittchen und ihr Prinz sich vor diesem Ereignis erst einmal getroffen haben und noch nie miteinander gesprochen haben, nimmt er sie mit auf sein Schloss. Cinderella sieht ihren Prinzen ebenfalls nur zweimal: zuerst auf dem königlichen Ball, auf dem er sich auf den ersten Blick verliebt, anschließend, als er sie vor ihrer Stieffamilie „rettet“. Obwohl Cinderella versucht, die Initiative zu ergreifen und auf den Ball zu



Abbildung 11: Prinz Charming

<sup>47</sup>

Kaitlin Ebersol, How Fourth-Wave Feminism is Changing Disney's Princesses, Highbrow Magazine:

<http://www.highbrowmagazine.com/4388-how-fourth-wave-feminism-changing-disney-s-princesses>

<sup>48</sup> Disney, Walt, Hand, David D., Schneewittchen und die sieben Zwerge [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1937

gehen, benötigt sie dennoch die Hilfe der guten Fee, um dies zu erreichen. Der Prinz, der Prince Charming<sup>49</sup> (Abbildung 11) heißt, ist eigenständig, ehrgeizig, schön, dunkelhaarig und trägt ebenfalls edle Kleidung. Er rettet Cinderella, indem er sie heiratet und sie sich so von ihrer Stieffamilie loslösen kann. Aurora lernt den Prinzen ihrer Geschichte im Wald als Fremden kennen



Abbildung 12: Prinz Phillip

und möchte diesen wiedersehen. Anfangs will sie die Tatsache, dass sie eine Prinzessin ist, nicht akzeptieren, fügt sich dennoch letztendlich ihrem Schicksal. *Dornröschen* ist vermutlich das beste Beispiel, um die Abhängigkeit der Disneyprotagonistinnen zu veranschaulichen. Prinz Phillip (Abbildung 13) ist der eigentliche Protagonist der Handlung. Er setzt sein eigenes Leben aufs Spiel um das von Aurora zu retten, er bekämpft Malefiz in der Form von Mensch und Drache und rettet Aurora schließlich mit dem „Kuss wahrer Liebe“<sup>50</sup>. Wenngleich auch die Heirat von Prinz Phillip und Aurora von Kindesalter an geplant war, lernen sie sich „anonym“ kennen und verlieben sich auf den ersten Blick ineinander.

Obwohl die Prinzen der Filme allesamt die weiblichen Protagonisten nur einmal oder wenige Male sehen, verlieben sie sich Hals über Kopf in diese. Diese Liebe wird folglich aufgrund der Schönheit der weiblichen Hauptfiguren hervorgerufen, da sie ihren Charakter nicht kennen können<sup>51</sup>: „*In all three films, the prince falls in love with and saves the princess based solely on her appearance.*“<sup>52</sup>. Das Gleiche gilt für die weiblichen Hauptfiguren. Auch sie verlieben sich auf den ersten Blick und folgen am Ende einem Mann, den sie im Grunde genommen gar nicht kennen. Man sieht also auch hier, dass das äußerliche Erscheinungsbild eine äußerst wichtige Rolle spielt, und dass der „Liebe auf den ersten Blick“ große Bedeutung zukommt.

Abschließend kann man feststellen, dass die Handlung der Filme durch die verschiedenen Hilfsfiguren und den Prinzen der jeweiligen Geschichte bedeutend verändert wird und ohne diese nicht möglich wäre, da die weiblichen Protagonisten nicht in der Lage sind, sich selbst zu

<sup>49</sup> Prince Charming ist ein Typus, der in manchen Märchen vorkommt und den Prinzen der Geschichte beschreibt.

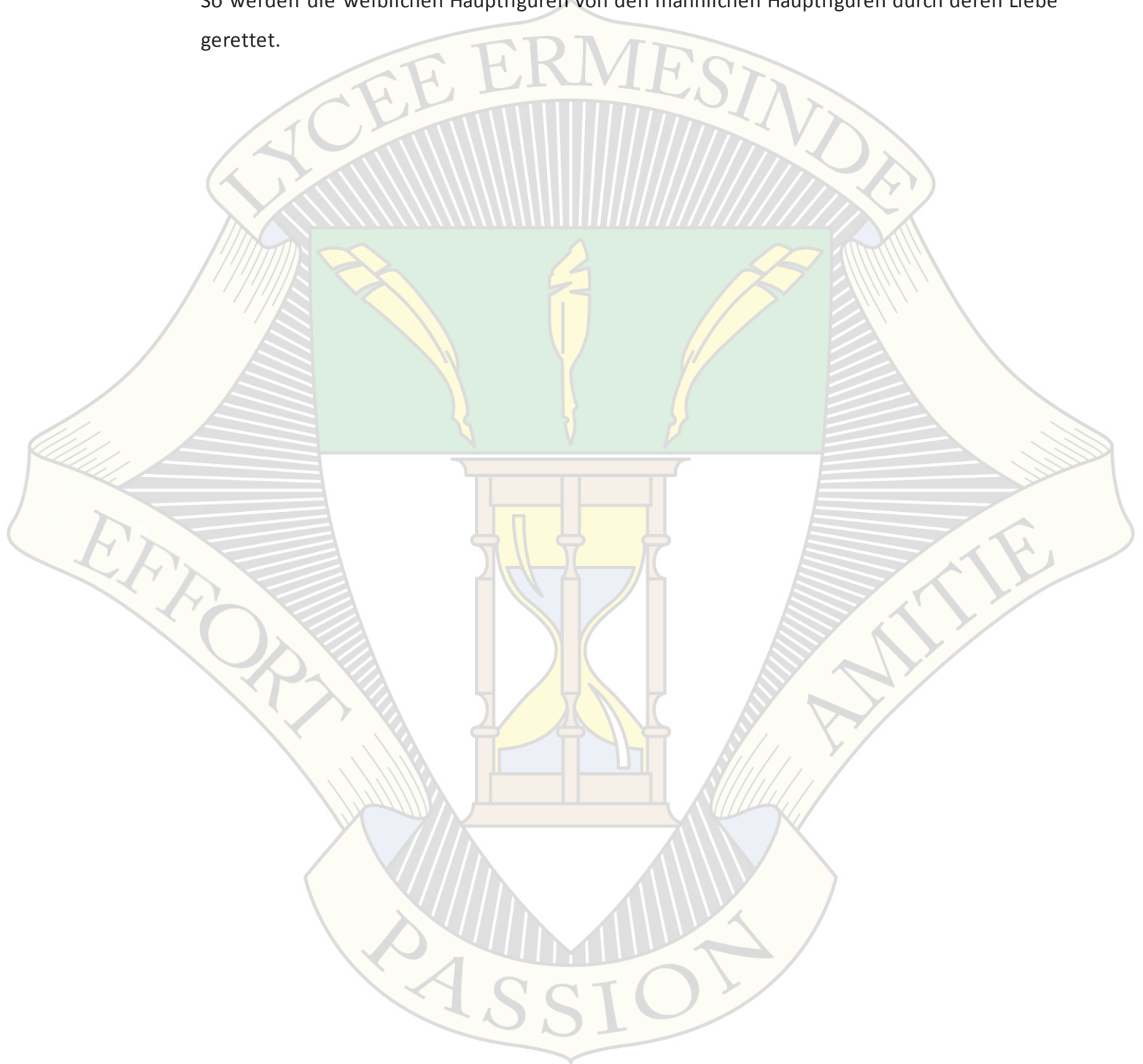
<sup>50</sup> Disney, Walt, Geronimi, Clyde, Clark, Les, Larson, Eric, Reitherman, Wolfgang, *Dornröschen* [DVD], Walt Disney-Studios, 1959

<sup>51</sup> Dies ist nicht zwangsläufig bei *Sleeping Beauty* der Fall, da nicht gezeigt wird, wie oft sich Aurora und Prinz Phillip sich schon im Wald getroffen haben

<sup>52</sup> Kaitlin Ebersol, *How Fourth-Wave Feminism is Changing Disney's Princesses*, *Highbrow Magazine*: <http://www.highbrowmagazine.com/4388-how-fourth-wave-feminism-changing-disney-s-princesses>



beschützen, zu kämpfen oder sich in verschiedenen schwierigen Situationen selbst zu helfen. Dass die Handlung der Geschichte ohne die Hilfsfiguren nicht auf die gleiche Art verlaufen wäre, ist offensichtlich. Doch auch das Ende, das in allen Filmen das Gleiche ist, wird durch diese verändert. So werden die weiblichen Hauptfiguren von den männlichen Hauptfiguren durch deren Liebe gerettet.



### 3.5. Der Kuss wahrer Liebe: Liebe als erlösende Kraft

Von der Minenlyrik bis zu modernen Vampirromanen ist die Liebe ein wichtiger Bestandteil traditioneller Geschichten. So ist es nicht verwunderlich, dass auch in Disneyfilmen die Liebe ein essentieller Bestandteil ist. Schließlich enden auch Märchen klassischerweise mit einer Liebesbindung: *„Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute“*. Auch in den Disneyfilmen werden die Prinzessinnen stets von ihrem Prinzen gerettet, und die Filme enden mit einer Liebesbindung beider.

Die Filme stellen dieses *“Happy End”* zudem in den Kontext eines bereits am Anfang des Filmes formulierten Traumes oder Wunsches der Hauptfiguren. Oft werden diese Träume und Wünsche in Form eines Liedes dargestellt. Alle drei führen zu Beginn der Handlung ein unzufriedenes und ungenügsames Leben. Schneewittchen und Cinderella werden von ihren Stiefmüttern gepeinigt, ihnen werden Hausarbeiten zugeteilt und sie müssen die Missachtung ihrer Stiefmütter ertragen: *„[...] und [die Stiefmutter] zwang sie die Arbeit einer Dienstmagd zu tun“*<sup>53</sup>. Dornröschen ist mit den Feen sicher glücklicher, aber auch ihr wird ihr wahres Schicksal vorenthalten und sie lebt ein einfaches bäuerliches Leben, ohne Kontakt zur Außenwelt. So singen sowohl Schneewittchen als auch Cinderella und Dornröschen über ihre Träume und Wünsche und vermitteln so ihre Lebensziele.

**Schneewittchen:** *“Soll ich euch ein Geheimnis verraten?*

*Könnt ihr schweigen?*

*Dieser Brunnen jeden Wunsch erfüllt*

*Sagt dem Brunnen, was ihr wünsch*

*Was euer Herz begehrt*

*Sobald ihr dann sein Echo hört*

*Ist euer Wunsch gewährt [...]*

*Ich wünsch mir, dass der Liebste mein, mir heut noch gehört*

*Ich wünsch mir, dass er zu mir kommt, und Liebe mir schwört“*<sup>54</sup>

---

<sup>53</sup> Disney, Walt, Geronimi, Clyde, Jackson, Wilfred, Luske, Hamilton, Cinderella [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1950

<sup>54</sup> Disney, Walt, Hand, David D., Schneewittchen und die sieben Zwerge [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1937

**Cinderella:** „Ich hab ihn im Traum gesehen  
Und das Glück war nah  
Im Traum durft' ich zu ihm gehen  
Doch jetzt ist die Wirklichkeit da  
Ich glaub an das Glück, denn einmal  
Wird wieder alles anders sein.  
Drum glaub' ich heut' werd ich ihn sehen  
Ich muss nur zu ihm gehen!  
Das Leben, es lacht mir dann zu“<sup>55</sup>

**Aurora:** „Ich kenn' dich, ich war bei dir einst einmal im Traum.  
Ich kenn' dich, dein strahlender Blick drang tief ins Herz mir hinein.  
Doch ich weiß, es war ein Traum, der hält nicht, was ihr erhofft.  
Und doch weiß ich es, ich weiß, was geschieht.  
Du hältst mich im Arm, so wie du's getan einmal im Traum.  
Und doch weiß ich es, ich weiß, was geschieht“<sup>56</sup>

In diesen Texten wird immer auf eine unbekannte Person verwiesen: Schneewittchen singt von ihrem „Liebste[n]“<sup>57</sup>, Cinderella benutzt das Pronomen „ihn“ und Aurora das Pronomen „dich“. Diese unbekannte Person symbolisiert Lebensziel und Erfüllung. In der englischen Version von *Schneewittchen* wird diese unbekannte Person klarer definiert: „One day my prince will come“<sup>58</sup>. Somit wird ein Gesicht auf diesen Retter gesetzt: Es ist der (oder besser ein - irgendein?) Prinz. Dieser Satz von Schneewittchen in ihrem ersten Lied verweist idealtypisch auf das Wunschziel der Figuren.

Somit erträumen die Prinzessinnen sich einen perfekten Prinzen, der sie liebt und sie aus ihrer ausweglosen Situation rettet, dieser Prinz verkörpert ihr Lebensziel und ihre Erfüllung. Der Prinz charakterisiert einen Typus, der mit heroischen Eigenschaften assoziiert wird. Die Prinzessinnen

---

<sup>55</sup> Disney, Walt, Geronimi, Clyde, Jackson, Wilfred, Luske, Hamilton, Cinderella [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1950

<sup>56</sup> Disney, Walt, Geronimi, Clyde, Clark, Les, Larson, Eric, Reitherman, Wolfgang, Dornröschen [DVD], Walt-Disney-Studios, 1959 Film: Dornröschen 1959

<sup>57</sup> Disney, Walt, Hand, David D., Schneewittchen und die sieben Zwerge [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1937

<sup>58</sup> Disney, Walt, Hand, David D., Schneewittchen und die sieben Zwerge [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1937



gehen davon aus, dass der Prinz und nur er, sie aus ihrer ausweglosen Situation retten wird: *“One day my prince will come”*<sup>59</sup>. Auch Kaitlin Ebersol hat diese Rettung in den Filmen beobachtet und vertritt die selbe Ansicht: *“Snow White and the Seven Dwarfs (1937), Cinderella (1950), and Sleeping Beauty (1959) all share the same basic plot formula: a beautiful woman suffers because of circumstances out of her control and ultimately finds salvation in the love of a powerful man”*.<sup>60</sup> Diese Rettung wird als Erlösung dargestellt.

Interessant ist die Rettung der Prinzessinnen, wenn man diese mit dem Begriff der Erlösung in der Religion in Verbindung bringt: *“In theology, redemption is forgiveness or absolution for past sins or errors and protection from damnation and disgrace, eternal or temporary, generally through sacrifice”*<sup>61</sup>. Somit ist Erlösung eine Vergebung vergangener Fehler und bietet einen Schutz von weiteren Gefahren; diese Erlösung wird durch eine Art Opfer ermöglicht. Dies ist auch bei den Prinzessinnen der Fall. Alle drei werden von den Prinzen gerettet, dieser wird somit mit Schutz und Sicherheit assoziiert. Sie lassen ihr früheres Leben zurück und widmen sich vollkommen ihrem Prinzen. Nachdem Schneewittchen erlöst wurde, verabschiedet sie sich von den Zwergen und verabschiedet sich folglich auch von ihrem früheren Leben: *“Auf Wiedersehen Seppel”*<sup>62</sup>. Infolgedessen opfern sie sich selber, um die Erlösung zu erlangen. Dieses Opfer wird in Form der Heirat dargestellt, die Prinzessinnen heiraten den Prinzen nach ihrer Erlösung und binden sich somit an ihren Retter und verbringen den Rest ihres Lebens mit ihrem Partner: *“And they lived happily ever after”*.

*“Einem hässlichen Mädchen soll man keinen Kuss geben”*<sup>63</sup> Die Erlösung in den Filmen *Schneewittchen und die sieben Zwerge* (1937) und *Dornröschen* (1959) wird durch den Kuss verkörpert. Somit wird sie auf einer physischen Ebene dargestellt und repräsentiert die Erlösung

<sup>59</sup> Disney, Walt, Hand, David D., *Schneewittchen und die sieben Zwerge* [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1937

<sup>60</sup> Kaitlin Ebersol, *How Fourth-Wave Feminism is Changing Disney's Princesses*, Highbrow Magazine: <http://www.highbrowmagazine.com/4388-how-fourth-wave-feminism-changing-disney-s-princesses>

<sup>61</sup> Erlösung: [http://en.wikipedia.org/wiki/Redemption\\_\(theology\)](http://en.wikipedia.org/wiki/Redemption_(theology))

<sup>62</sup> Disney, Walt, Hand, David D., *Schneewittchen und die sieben Zwerge* [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1937

<sup>63</sup> Sylva Harst, *Der Kuss in den Religionen der Alten Welt: ca. 3000 v. Chr. - 381 n. Chr* [https://books.google.lu/books?id=HV40EoUKlCYC&pg=PA524&lpg=PA524&dq=metapher+kuss&source=bl&ots=OK6mrMegfb&sig=nu4mgzT3c2lboxi5M40wlCGuZUmQ&hl=de&sa=X&ei=cpi9VO\\_-FYbcav6MgPgN&ved=0CB8Q6AEwAA#v=onepage&q=metapher%20kuss&f=false](https://books.google.lu/books?id=HV40EoUKlCYC&pg=PA524&lpg=PA524&dq=metapher+kuss&source=bl&ots=OK6mrMegfb&sig=nu4mgzT3c2lboxi5M40wlCGuZUmQ&hl=de&sa=X&ei=cpi9VO_-FYbcav6MgPgN&ved=0CB8Q6AEwAA#v=onepage&q=metapher%20kuss&f=false) - jiddisches Sprichwort

metaphorisch. Die Metapher des Kusses symbolisiert die Wahrheit und Aufrichtigkeit und wie in dem obigen Sprichwort nahegelegt, verdienen nur schöne Mädchen den alles erlösenden Kuss. Hier wird erneut auf die Kalokagathie hingewiesen. Folglich haben nur vollkommene Personen den erlösenden Kuss verdient, dieser ist der Anfang eines neuen und besseren Lebens, der Anfang des wahren Lebens. Dies wird auch in den Disneyfilmen deutlich dargestellt: Nachdem die Prinzen die Prinzessinnen gerettet haben, beginnt für die Protagonisten ein neues Leben, sie leben nun ihren Traum und verbringen ihr Leben an der Seite ihres Mannes, ihres Traumprinzen.

Interessant ist hierbei der Vergleich mit den Originalvorlagen des Märchens *Schneewittchen*, denn Schneewittchen wird im Märchen nicht von ihrem Prinz geküsst und erlöst. Sie wird in ihrem Sarg in das Schloss getragen und spuckt dann das verschluckte Apfelstück aus: *“Der Königssohn ließ ihn [den Sarg] nun von seinen Dienern auf den Schultern forttragen. Da geschah es, dass sie über einen Strauch stolperten, und von dem Schüttern fuhr der giftige Apfelgrütz, den Schneewittchen abgebissen hatte, aus dem Hals. Und nicht lange, so öffnete es die Augen, hob den Deckel vom Sarg in die Höhe und richtete sich wieder auf und war wieder lebendig.”*<sup>64</sup> Disney hat diese Begebenheit deutlich geändert: Schneewittchen wird nun nicht mehr aufgrund eines zufälligen Missgeschicks gerettet, sondern es ist die Liebe selbst, die sie wieder zum Leben erweckt. Der Kuss repräsentiert die unmittelbare Erlösung aus ihrem totähnlichen Schlaf und den heroischen Akt des Prinzen. Im Märchen nimmt der Prinz den Sarg mit in sein Schloss und ihre Rettung ist ein glücklicher Zufall, mit dem der Prinz nur indirekt etwas zu tun hat.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Rolle, die die Prinzessinnen bei ihrer Rettung und der Verwirklichung ihres Lebensziels einnehmen. Die Protagonisten singen und träumen von ihrem Prinzen, doch letztendlich tun sie nichts anderes, als auf ihren Prinzen zu warten. Schneewittchen liegt in einem gläsernen Sarg und wird von ihrem Prinzen gesucht: *“Sie war so schön, auch auf dem Totenbette, dass die Zwerge es nicht übers Herz brachten, sie zu begraben. Sie bauten einen Sarg aus Glas und Gold und hielten an ihrer Seite ewige Wache. Der Prinz, der überall gesucht hatte, hörte von der Prinzessin, die im Glassarg schlief”*<sup>65</sup>. Daraufhin küsst er sie und erlöst sie aus ihrem totähnlichen Schlaf. Beide haben niemals miteinander geredet, noch kennen sie sich und doch begleitet Schneewittchen ihn auf sein Schloss und sie heiraten. Cinderella hat ihren Schuh auf dem Ball verloren und wartet nun darauf, dass der Prinz sie wiederfindet und heiratet: *“Der Prinz hat*

---

<sup>64</sup> Märchen: Schneewittchen von den Gebrüder Grimm

<sup>65</sup> Märchen: Schneewittchen von den Gebrüder Grimm

*geschworen, dass er kein anderes Mädchen heiratet, der diesen Schuh passt*<sup>66</sup>. Letzten Endes findet der Prinz sie und sie heiraten. Aurora sticht sich an einer Spindel und die guten Feen versetzen das ganze Schloss in einen tiefen Schlaf. Prinz Philipp kämpft und überwältigt Malefiz und erlöst Aurora mit einem Kuss von ihrem Fluch. Letztendlich heiraten auch sie. Sowohl Schneewittchen als auch Dornröschen übernehmen eine völlig passive Rolle in ihrer Rettung, da sie beide schlafen. Deshalb wird die Passivität bei Cinderella besonders deutlich, da sie die Möglichkeit hätte, etwas zu unternehmen und trotzdem nur auf die Rettung durch ihren Prinzen wartet; sie selber trägt nichts zu dieser Rettung bei und geht ihrem Glück nicht entgegen. Demnach agiert der Prinz als der aktive Part der Rettung und die Prinzessin als der passive Part. Folglich wird das Glück denjenigen geschenkt, die geduldig darauf warten.<sup>67</sup>

Letztendlich symbolisiert die Liebe eine alles erlösende Kraft, die eine Lebenserfüllung für die Prinzessinnen darstellt. Allerdings werden mit dieser Vorstellung des Lebensziels andere wichtige Werte des 21. Jahrhundert vernachlässigt. Beispielsweise die Werte der Selbsterfüllung, der Entfaltungsfreiheit, der Intelligenz und der Unabhängigkeit werden in den Disneyfilmen vollständig in den Hintergrund gestellt. Einzig die Liebe wird als ein anzustrebendes Ziel dargestellt.

---

<sup>66</sup> Märchen Cendrillon von Charles Perrault

<sup>67</sup> siehe Kapitel: Die weiblichen Antagonisten der Disneyfilme



#### 4. Und wenn sie nicht gestorben sind...: Ausblick

Wir haben in unserer Arbeit drei Klassiker des Disney-Prinzessinnen-Genres untersucht. Im Laufe der Zeit wurden noch zahlreiche weitere Filme um Prinzessinnen von Disney entwickelt. Doch im Gegensatz zu den drei ersten Disney Prinzessinnen Schneewittchen, Cinderella und Dornröschen kann man bei den darauffolgenden eine ausgeprägte Entwicklung beobachten, die bis heute stetig weitergeht. Um diese zu veranschaulichen, basieren wir uns in diesem Kapitel auf die drei Filme *Beauty and the Beast* (1991), *Tangled* (2010) und *Frozen* (2013).

Wie schon die früheren Disneyfilme zeigen, werden die weiblichen Protagonisten der jeweiligen Geschichten mit Charakterzügen ausgestattet, die zum Idealbild einer Frau der jeweiligen Zeitspanne passen. Je mehr Frauen in die Gesellschaft integriert und mit Männern gleichgestellt wurden, desto mehr veränderten sich also auch die Charakterzüge der weiblichen Hauptfiguren der Disneyfilme. So werden die weiblichen Protagonisten der neueren Disneyfilme nicht wie früher als perfekte Hausfrauen und als fürsorglich, unwissend, naiv und initiativlos dargestellt, sondern als unabhängige, intelligente Frauen, die eigene Entscheidungen treffen. Bereits der Film *Beauty and the Beast*, der 1991 produziert wurde, zeigt dies. Die Hauptfigur, Belle, ist ein wissensdurstiges junges Mädchen, das für die Menschen, die es liebt, alles tun würde und sich für diese opfert. Des Weiteren verliebt sie sich in das abscheuliche Biest und nicht in den schönen, aber dummen und selbstverliebten, jungen Gaston, der alles Mögliche versucht, um Belle für sich zu gewinnen. Dies deutet auf eine wesentliche Veränderung in der Entwicklung der Disneyfilme hin, da die weiblichen Protagonisten sich nicht länger in das rein Äußerliche der männlichen Protagonisten verlieben, sondern auf deren Charakter achten. In *Tangled* ist die Hauptfigur, Rapunzel, ebenfalls eigenständiger und wissensdurstiger. Rapunzel will den Turm verlassen, um etwas Neues zu sehen und fängt an, die Erziehung ihre „Mutter“ in Frage zu stellen. Außerdem verteidigt sie sich gegen den Eindringling Flynn Rider und schlägt ihn bewusstlos. In *Frozen* versucht die weibliche Hauptfigur, Anna, alles um ihrer älteren Schwester zu helfen. Sie begibt sich selbstständig auf die Suche nach ihr, bringt sich in Gefahr und setzt ihr eigenes Leben aufs Spiel, um ihr Ziel zu erreichen. Sowie ihre jüngere Schwester trifft auch Elsa eigene Entscheidungen und entscheidet sich dafür, ein Leben in Einsamkeit zu führen um ihre Schwester zu beschützen.

Die Antagonisten sind nicht mehr zwingend weiblich, was *Beauty and the Beast* und *Frozen* zeigen. In beiden Filmen sind die Antagonisten ‚Männer‘ oder männliche Wesen: in *Beauty and the Beast* ist es das Biest, oder Prinz Adam genannt, und in *Frozen* ist es Hans, wobei man zwischen den Filmen noch einen großen Unterschied feststellen kann. Prinz Adam wird am Anfang des Filmes als böses und kaltherziges Monster dargestellt, verwandelt sich aber, mit Hilfe von Belle, der Protagonistin des Films, wieder in einen Prinzen. So ist dieser schlussendlich wieder der traditionelle Prinz, der aus den früheren Filmen bekannt ist und die gleichen positiven Eigenschaften aufweist. Der Unterschied liegt darin, dass in diesem Disneyfilm der weibliche Protagonist das Biest in den Prinzen verwandeln musste. Hans hingegen erscheint am Anfang als netter und gutherziger Mensch, in den sich Anna auf den ersten Blick verliebt, stellt sich dann jedoch als der böse Antagonist der Geschichte heraus.

Auch wenn sich im Laufe der Zeit in den Disneyfilmen einiges geändert hat, gibt es immer noch eine teilweise Abhängigkeit der Hauptfiguren. Ein Beispiel dafür ist Rapunzel im Film *Tangled*. Rapunzel wird am Anfang der Geschichte von einer Frau, Gothel, entführt und anschließend in einem Turm festgehalten, wo sie aufwächst. Da sie als Neugeborenes entführt wurde, glaubt sie, dass Gothel ihre Mutter sei. Obwohl sie ihr Leben lang davon träumt, den Turm zu verlassen, kann sie sich nicht zu dem Entschluss durchringen, es wirklich zu tun. So braucht sie ihre „Mutter“, um ihr alles zu besorgen, was sie zum Leben benötigt. Anschließend wird ihre Abhängigkeit durch Flynn Rider, einen Dieb, dargestellt, der männlichen Hauptfigur der Geschichte. Erst als dieser in ihren Turm gelangt, um sich vor seinen Komplizen zu verstecken, welche er bestohlen hat, und auf Rapunzel trifft, entscheidet sich diese dazu, den Turm zu verlassen, jedoch nur in Begleitung von Flynn, der auf sie aufpassen und sie sicher zurückbringen soll.

Doch andere weibliche Hauptfiguren der Filme sind nicht mehr auf die Rettung durch einen Mann angewiesen, was besonders der Film *Frozen* zeigt. In diesem wird der weibliche Protagonist durch ihre Schwester gerettet und rettet zugleich auch diese. Nachdem Elsa ihre Heimat verlässt, um ihre Schwester, Anna, vor sich selbst zu schützen, versucht diese jedoch Elsa zu finden. Diese Entscheidung trifft sie eigenständig und auch ihren Rettungsversuch versucht sie zunächst alleine zu bewältigen. Doch später trifft sie auf Kristoff, der ihr dabei hilft. Anfangs lehnt sie diesen ab, da sie sich, wie üblich in Disneyfilmen, in einem Prinzen verliebte, als sie diesen das erste Mal sah. Später jedoch entdeckt sie ihre Gefühle für Kristoff, welcher letztendlich die eigentliche Prinzenfigur darstellt, obwohl dieser nicht aus adeligen Verhältnissen stammt. Des Weiteren

trifft es bei den neueren Disneyfilmen immer häufiger zu, dass sie weiblichen Protagonisten die männlichen Hauptfiguren in einer gewissen Weise retten, wofür *Beauty and the Beast* und *Tangled* ein Beispiel liefern. In *Beauty and the Beast* rettet Belle sogar zwei Mal das Leben eines Mannes. Das erste Mal rettet sie das Leben ihres Vaters, als sie dem Biest, das Belles Vater in den Schlosskerker geworfen hat, als dieser notdürftig Zuflucht suchte, anbietet, anstatt seiner ihr Leben lang bei dem Biest im Schloss zu bleiben. Das zweite Mal rettet sie das Biest selbst, als sie ihm ihre Liebe gesteht und ihn somit vor dem Tod rettet, da er zuvor schwer verletzt wurde, und er im gleichen Augenblick wieder in den schönen Prinzen zurückverwandelt wird, der er früher einmal war. Im Film *Tangled* rettet die Protagonistin ebenfalls zum Schluss des Filmes die männliche Hauptfigur, obwohl sie während der Geschichte von diesem abhängig war, indem sie mithilfe ihrer magischen Tränen seine tödlichen Verletzungen heilt.

Was trotz der langen Zeit, in der Disneyfilme produziert werden, seit dem Anfang gleich geblieben ist, ist die Tatsache, dass die Protagonisten letztendlich durch wahre Liebe gerettet werden oder jemanden durch ihre Liebe retten. Auch die drei Disneyfilme *Beauty and the Beast*, *Tangled* und *Frozen* bilden dabei keine Ausnahme. In *Beauty and the Beast* rettet Belle das Biest durch wahre Liebe davor, ein Leben lang in der Gestalt einer Ungeheuers zu leben. *Rapunzel* rettet in *Tangled* Flynn Rider vor dem Tod, indem sie seine Verletzungen heilt und Elsa rettet in *Frozen* ihre Schwester ebenfalls durch ihre Liebe zu ihr vor dem Tod. Besonders in *Frozen* wird deutlich, dass die Disneystudios einer ihrer Grundideen treu geblieben sind, nämlich der, dass die weiblichen Hauptfiguren auf Liebe angewiesen sind. Am Anfang des Filmes singt Anna davon, dass sie vielleicht den „Richtigen“ findet. Anschließend verliebt sie sich auf den ersten Blick in einen Prinzen, der sich später als Antagonist der Geschichte herausstellt. Letztendlich endet der Film damit, dass Anna und Kristoff, die eigentliche Prinzenfigur der Geschichte, ein Paar werden.



## 5. Schlussfolgerung

Wie schon in der Einleitung erwähnt, vermittelt Disney unterschiedliche Frauenbilder, weshalb wir im Laufe unserer Arbeit die Idealbilder der Frauen studiert und analysiert haben. Oftmals sind diese Idealbilder, die von jungen Mädchen häufig als Vorbilder gesehen werden, sehr eindimensional und haben nur wenige und darüberhinaus sehr einseitige Charakterzüge: *“princess characters have become one of the most old and tired stereotypes for girls”*<sup>68</sup>. Einige glauben, dass diese Prinzessinnen ihre aussichtslosen Situationen akzeptieren und auf ihren Traumprinzen warten, damit dieser sie rettet und die Geschichte in einem *“Happy End”* endet. Andere sind der Ansicht, dass die Abhängigkeit von Liebe und Schönheit der zentrale Schwerpunkt der Filme ist und somit auch die Schattenseite der Handlung.

In den frühen Jahren der Disneyproduktion waren die vermittelten Werte von Schönheit, Liebe, der fehlenden Selbstständigkeit und dem perfektem Verhalten aktuelle und angesehene Werte. Mittlerweile sind diese Eigenschaften, wie sie in den frühen Disneyfilmen gezeigt werden, jedoch fragwürdig und werden als konservativ angesehen.

Nun stellt sich die letztendlich die Frage, inwiefern sich gesellschaftliche Leitvorstellungen in der Darstellung der Disneyfiguren spiegeln und welchen Einfluss das auf die Zuschauer, insbesondere auf die Kinder, hat. Unsere Analysen zeigen, dass Disney viele verschiedene Ideale, die als gesellschaftliche Leitvorstellungen wahrgenommen werden, vermittelt.

So putzen und bemuttern die Prinzessinnen und werden als potenzielle Mutter und Hausfrau dargestellt. Natürlich sind sie wunderschön und unschuldig wie Maria selbst und erfüllen als vollkommene Schönheiten das Schönheitsideal der Kalokagathie. Und doch können sie ihrem Glück (welches der Prinz verkörpert) nicht entgegen gehen und warten geduldig auf den alles erlösenden Kuss, *“the true love’s kiss”*<sup>69</sup>. Liebe wird als eine Erlösung dargestellt und das Lebensziel

---

<sup>68</sup> Erin, the Problem with Princesses, Gagging on Sexism:  
<https://gaggingonsexism.wordpress.com/2012/03/24/destroying-the-princess-mold-one-character-at-a-time/>

<sup>69</sup> Disney, Walt, Geronimi, Clyde, Clark, Les, Larson, Eric, Reitherman, Wolfgang, Dornröschen [DVD], Walt-Disney-Studios, 1959

der Prinzessinnen ist die Rettung durch ihren Prinzen, von dem sie selbstverständlich am Anfang des Filmes singen. Doch die Prinzessinnen sind nicht die einzigen weiblichen Protagonisten in den Disneyfilmen, auch die Bösewichte sind in den Klassikern weiblich. Sie sind angelehnt an das Bild der Femme fatale und nicht, wie die Prinzessinnen, einseitig und eindimensional. Sie sind stark und skrupellos, doch gleichzeitig auch sehr sensibel, wie beispielsweise Malefiz.

Diese Ideale werden in den Filmen vermittelt und sind das Fundament unserer Vorstellung des Lebens: *“Children grow into adults, who are fond of Disney because it shaped the way they think about the world”*<sup>70</sup>. Nicht nur unser soziales Umfeld, sondern auch die Filme und Bücher, die wir in unserer Kindheit sehen und lesen, beeinflussen unser Denken und Handeln: *“[T]hese films inspire at least as much cultural authority and legitimacy for teaching specific roles, values and ideals [as] more traditional sites of learning such as public schools, religious institutions, and the family”*<sup>71</sup>. So ist Disney ein wichtiger Bestandteil des frühkindlichen Lernens und beeinflusst dieses grundlegend.

Doch die Frage, die sich hier des Weiteren stellt, ist, ob diese Ideale nun positiv sind. Disney selbst will positive Werte und Eigenschaften vermitteln: *“Disney wants to be associated with prosocial values”*<sup>72</sup>. Allerdings widersprechen unsere Analysen dieser Annahme. Die Prinzessinnen werden generell sehr unselbstständig und abhängig von ihrem Prinzen dargestellt, dies vermittelt umgehend die Idee einer patriarchalischen Weltansicht. Auch die Problematik der Gender Gleichheit ist ein bedeutendes Thema in Disney. Folglich werden die Prinzessinnen als Hausfrau und Mutter dargestellt, aber insbesondere die Rettung des Prinzen weist auf eine Ungleichheit hin: *“[Disney] communicate[s] patriarchal, racist, hierarchical, and antiauthority visions of morality”*<sup>73</sup>

Im Gegensatz dazu gibt es weiterhin viele Menschen, die die Eigenschaften der Disneyprinzessinnen als inspirierend und bewundernswert auffassen: *„It’s important for girls to*

---

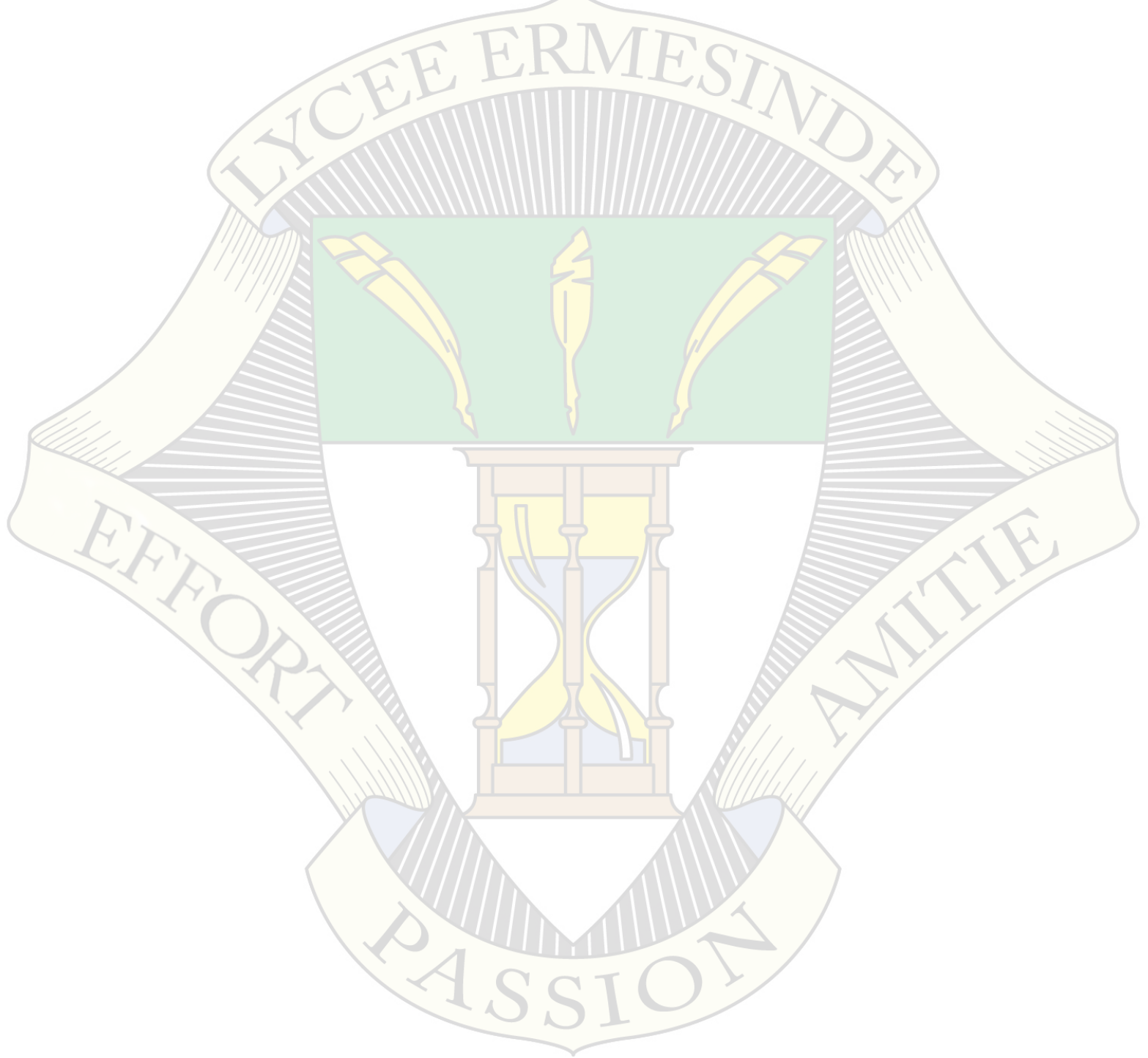
<sup>70</sup> Ward., Annalee R., *Mouse Morality: The Rhetoric of Disney Animated Films*, Austin, University of Texas Press, 2002, S.2

<sup>71</sup> Ward., Annalee R., *Mouse Morality: The Rhetoric of Disney Animated Films*, Austin, University of Texas Press, 2002, S.2-3

<sup>72</sup> Ward., Annalee R., *Mouse Morality: The Rhetoric of Disney Animated Films*, Austin, University of Texas Press, 2002, S.134

<sup>73</sup> Ward., Annalee R., *Mouse Morality: The Rhetoric of Disney Animated Films*, Austin, University of Texas Press, 2002, S.135

*have inspiring female role models, and we Disney fans found no lack of them in the movies that dominated our childhoods. The many dynamic ladies of Disney showed us that we can achieve any of our dreams if we only give ourselves permission to fight for them. Today, we're looking back at all the lessons they taught us about girl power.'*<sup>74</sup>



---

<sup>74</sup>

Unbekannt, What Disney Movies Taught Us About Girl Power, Oh my Disney:

<http://blogs.disney.com/oh-my-disney/2014/12/02/what-disney-movies-taught-us-about-girl-power/>



## 6. Bibliographie

### 6.1 Filme

- Disney, Walt, Hand, David D., Schneewittchen und die sieben Zwerge [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1937
- Disney, Walt, Geronimi, Clyde, Jackson, Wilfred, Luske, Hamilton, Cinderella [DVD], USA, Walt-Disney-Studios, 1950
- Disney, Walt, Geronimi, Clyde, Clark, Les, Larson, Eric, Reitherman, Wolfgang, Dornröschen [DVD], Walt-Disney-Studios, 1959

### 6.2 Bücher

- Davis, M. Amy, Good Girls and Wicked Witches, United Kingdom, John Libbey Publishing Ltd, 2009
- Original Märchenvorlagen: Schneewittchen von den Gebrüder Grimm
- Original Märchenvorlagen: Cendrillon von Charles Perrault
- Original Märchenvorlagen: Dornröschen von Charles Perrault
- Ward, Annalee R., Mouse Morality: The Rhetoric of Disney Animated Films, Austin, University of Texas Press, 2002

### 6.3 Internet

- Cassandra Stover, Damsels and Heroines: The Conundrum of the Post-Feminist Disney Princess: <http://scholarship.claremont.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1028&context=lux>
- Erin, the Problem with Princesses, Gagging on Sexism: <https://gaggingonsexism.wordpress.com/2012/03/24/destroying-the-princess-mold-one-character-at-a-time/>
- Kaitlin Ebersol, How Fourth-Wave Feminism is changing Disney's Princesses, Highbrow Magazine: <http://www.highbrowmagazine.com/4388-how-fourth-wave-feminism-changing-disney-s-princesses>
- Kalokagathia, Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kalokagathia>
- Kindchenschema, Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kindchenschema>
- Sylva Harst, Der Kuss in den Religionen der Alten Welt: ca. 3000 v. Chr. - 381 n. Chr. <https://books.google.lu/books?id=HV40EoUKlYC&pg=PA524&lpg=PA524&dq=metapher+kuss&source=bl&ots=0K6mrMegfb&sig=nu4mgzT3c2lboxi5M40wICGuZUmQ&hl=de&sa=X&ei=cpj9VO - FYbcav6MgPgN&ved=0CB8Q6AEwAA#v=onepage&q=metapher%20kuss&f=false>

- Unbekannt, What Disney Movies Taught Us About Girl Power, Oh my Disney:  
<http://blogs.disney.com/oh-my-disney/2014/12/02/what-disney-movies-taught-us-about-girl-power/>

## 6.4 Bilder

- Aurora: <http://images2.fanpop.com/image/photos/11500000/Aurora-sleeping-beauty-11505526-320-413.gif>
- Böse Königin: <https://savemywardrobe.files.wordpress.com/2011/01/daily-disney-snowwhite.jpg>
- Böse Königin: <https://leilaspecialistpractice.files.wordpress.com/2013/10/snow-white-witch-disney.jpg>
- Böse Königin aus *She* (1935): <http://weirdflix.com/blog/wp-content/uploads/2012/06/She2.jpg>
- Cinderella: <http://wondersofdisney2.yolasite.com/resources/cinderella/cinderella/cindyheadflowers.png>
- Disney Logo : <http://img3.wikia.nocookie.net/cb20130721170547/disney/images/b/b3/Walt-Disney-Logo.jpg>
- Lady Tremaine: [http://www.stephaniecarteryoga.com/wp-content/uploads/2011/07/tumblr\\_lb5p8siZFw1qdwip6.jpg](http://www.stephaniecarteryoga.com/wp-content/uploads/2011/07/tumblr_lb5p8siZFw1qdwip6.jpg)
- Malefiz: <http://www.theouthousers.com/images/jck/maleficentinsleepingbeautycrop.jpg>
- Prinz Charming: <http://www.cinemusic.de/wp-content/uploads/2005/12/1737.jpg>
- Prinz Philipp: <http://i.kinja-img.com/gawker-media/image/upload/s--vVOD13jg--/cewzxaphy5orhkgtlmei.jpg>
- The Prince: <https://markieelehayes.files.wordpress.com/2012/08/snowwhiteprince1.jpg>
- Schneewittchen: <http://img4.fotos-hochladen.net/uploads/11qvcu32klfw.jpg>